

VS Aktuell 3/2012

Magazin für Mitglieder und Freunde
der Volkssolidarität



Stadtverband Chemnitz e.V.



Kur in Böhmen

TOP ANGEBOT

ab **299,-**

Kurreise nach Franzensbad in Tschechien – 2 Personen verreisen und nur 1 bezahlt!

Reisetermin: 26.02. – 05.03.2013

Leistungen

- Hin- und Rückfahrt im modernen Reisebus und Reisebetreuung
- 7 Übernachtungen mit Frühstück, Halbpension oder Vollpension im Kurhaus Sevilla ***
- Ärztliche Eingangs- und Kontrolluntersuchung
- 16 ärztlich verordnete Kuranwendungen (15–20 Uhr)
- Freie Nutzung des Bewegungsbeckens
- 1 x zahnärztliche Beratung

Weitere Informationen erhalten Sie im Reisebüro am Rosenhof 11.

1) HP- und VP-Zuschlag ist auch für die 2. Person zu zahlen. Es gelten die Reisebedingungen der Selta Med GmbH.

***1. Person zahlt, 2. Person reist kostenfrei mit¹**

Preise in Euro pro Person

im EZ (ohne 2. Person)	299,-
im DZ (2. Person kostenfrei)	399,-
Halbpensionszuschlag p. P.	35,-
Vollpensionszuschlag p. P.	84,-

Lage: Das Kurhaus Sevilla *** befindet sich im Zentrum des Kurortes Franzensbad.

Hotelausstattung: Das familiär geführte Kurhaus Sevilla ist mit Rezeption mit Safe, Lift, Restaurant, Tagesbar, Sonnenterrasse, Leseraum, Gesellschaftsraum, Bewegungsbecken mit Gegenstromanlage, Sauna, Whirlpool und Gesellschaftsraum ausgestattet. Die 29 Nichtraucher-Doppel- und Einzelzimmer sind wohnlich eingerichtet und ver-

fügen über Bad oder Dusche/ WC, Sat-TV, Minibar, Bademantel, Haartrockner, Telefon, teilweise Balkon oder Terrasse.



Brüssel

Die neuen Kataloge

Holen Sie sich jetzt die Winter-Sonderangebote 2012/2013 inklusive der Weihnachts- und Silvesterangebote von SeltaMed Kurreisen. Jetzt in Ihrem Reisebüro am Rosenhof 11 in Chemnitz! Telefon 0371 4000 61

BUCHUNG & INFORMATIONEN

 **0371 4000 61**

Reisebüro am Rosenhof 11 · 09111 Chemnitz · ferien@reiseerlebnis.info

www.reiseerlebnis.info

Inhalt

Neue Kampagne: Umfairteilen – Reichtum besteuern	2
Impulse für die Zukunftsdebatte der Volkssolidarität.....	2
Diskussion des Leitbildes	2
Kita-Kampagne fortgesetzt.....	3
Protest gegen Sparmaßnahmen.....	3
Ihr Geld kommt an – Sanierungsarbeiten in den Kindertagesstätten.....	4
1. Juni – Ein Kindertag, wie ich ihn erlebte	5
„Glückskäfer“ zu Besuch in der Zentralküche.....	6
Piratenfest im 1. Montessori-Kinderhaus	7
Kinderlachen – das schönste Geschenk	7
Nicht nur Statistik – Sachbearbeiterin Nicole Schauerte vorgestellt	8
„Stolpersteine“ – Erinnerungen an Opfer des Nationalsozialismus	9
Musik, Tanz, Gesang und Mach-mit-Angebote	10
Wie bitte? Eine Strandparty in Hilbersdorf?	11
Ein Hauch von Orient.....	11
Liederklang zwischen Leine und Weser.....	12
Chorsänger wird 90.	13
Im Ehrenamt vorgestellt: Jutta Lanßky	14
Gut gepflegt:	
„Haus Steinwaldblick“ eröffnet	15
Gut behütet:	
Rauchmelder retten Leben!	16
Gut verweist:	
Adventsfahrtenkatalog erschienen	16
Sommertreffen der Volkssolidarität in Passau-Salzburg.....	17
Aus der Stadtratsarbeit der letzten Wochen	18
Mitgliedsantrag	19
Über die Arbeit des Seniorenpolitischen Netzwerkes Chemnitz (SPN) im 2. und 3. Quartal 2012.....	20
Aus der Stadtgeschichte: Zur Schloßteichhistorie.....	22
Tipps vom Apotheker: Das hilft bei Sodbrennen.....	25
Blumen- und Gartentipp: Pflanzenrätsel	26
Impressum.....	27
Rezept: Kürbis-Suppe mit frischem Ingwer.....	28
Wanderungen mit dem Peperoni Club	29
Veranstaltungstipps	30
Listensammlung 2012 kommt wieder Kindern zugute	33
Aktuelle Mietangebote im Wohnen mit Serviceleistungen	33
Regelmäßige Termine, Zirkel & Co.....	34
Einrichtungen der Volkssolidarität Chemnitz.....	35
Rätsel-seite.....	36

Titelbilder:

Foto oben links: Ausflug zum Kindertag von Kindern des 1. Montessori-Kinderhauses in den IFA Ferienpark Schöneck.

Foto oben mitte: Der Seniorenchor der Volkssolidarität Chemnitz war beim 21. Chor-treffen der Volkssolidarität in Hannover und im Weserbergland dabei.

Foto oben rechts: Gemeinsam mit der Bürgerinitiative Chemnitzer City e. V. organisierte die Wohngruppe 003 ein Tanzfest auf dem Rosenhof.

Großes Bild: Im Rahmen der Kampagne „Weil Kinder mehr Zeit brauchen“ baute die Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Chemnitz neben dem Roten Turm Hüpfburgen auf, um auch den Chemnitzer Politikern „auf die Sprünge zu helfen“.

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freunde der Volkssolidarität,
sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Autoren der VS Aktuell,
liebes Redaktionsteam,

immer, wenn ich die VS Aktuell im Entwurf – meist zu Hause in Ruhe – lese, stelle ich fest, wie viele Mitarbeiter, Mitglieder, ehrenamtliche Helfer und Angehörige zur Feder, zum Stift oder zur Tastatur greifen, um einen Beitrag für die VS Aktuell zu verfassen. Sie schreiben über gemeinsam organisierte und erlebte Veranstaltungen, über Ausflüge und Reisen, über Zirkeltätigkeiten und vieles andere mehr. Einige Berichte geben einen Einblick in die Wohngruppenarbeit, in das „Miteinander – Füreinander“, welches dort gelebt wird. Andere beweisen, mit wie viel Engagement unsere Mitarbeiter an ihre Arbeit gehen, dass sie für die Kinder in den Kindertagesstätten oder die Betreuten von Sozialstationen und Seniorenpflegeheimen da sind und ihnen sehr oft sehr schöne Momente bereiten. Wiederum andere berichten von wunderbaren Veranstaltungen und Höhepunkten, die von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern trotz der stetig schwerer werdenden Rahmenbedingungen für die Träger der Wohlfahrtspflege auf die Beine gestellt werden. In fast allen Texten kommt dabei Freude zum Ausdruck, sei es die über den erlebten Tag, über die Unterstützung oder ein Erlebnis.

Einige Autoren schreiben für jede Ausgabe der VS Aktuell. Sie stellen uns in ihren Beiträgen verdienstvolle Ehrenamtliche vor, erzählen aus der Geschichte unserer Stadt und unterhalten uns mit kniffligen Rätseln und bereichern dadurch das Heft.

Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen allen an dieser Stelle herzlichst zu danken. Auch im 13. Jahr ihres Bestehens kann sich unsere VS Aktuell sehen lassen!

Ulrike Ullrich
Geschäftsführerin
VOLKSSOLIDARITÄT
Stadtverband Chemnitz e.V.

Mitmachen bei Umfairteilen – Reichtum besteuern

Der Bundesvorstand der Volkssolidarität hat im Juni zugestimmt, die Aktivitäten des Bündnisses „Umfairteilen – Reichtum besteuern“ aktiv zu unterstützen. Dieses wird von weiten Teilen der Zivilgesellschaft bis hin zu Vermögenden getragen. Die Hauptforderungen sind, für große Vermögen eine dauerhafte Steuer und eine einmalige Abgabe einzuführen, Steuerflucht und Steueroasen konsequent zu bekämpfen sowie Finanzmarktgeschäfte wirksam zu besteuern und Spekulation zurückzudrängen.

„Die zunehmende Polarisierung zwischen arm und reich spaltet die Gesellschaft. Das kann und darf so nicht weitergehen!“, schreibt der Präsident des Bundesverbandes Prof. Gunnar Winkler an alle Mitglieder und Mitarbeiter der Volkssolidarität und ruft Sie auf, sich an den Aktionen des Bündnisses zu beteiligen. „Nur wenn wir selbst aktiv werden, können wir wieder mehr Gerechtigkeit in unserem Land erreichen – für



uns, für unsere Kinder und für unsere Enkel!“

Am 29. September findet ein bundesweiter Aktionstag statt. Zudem werden Unterschriften unter dem Aufruf des Bündnisses gesammelt. Die

Listen liegen auch in der Mitgliederbetreuung des Chemnitzer Stadtverbandes (Clausstr. 31) aus. Der Aufruf und weitere Informationen sind im Internet auf www.volkssolidaritaet.de und auf umfairteilen.de zu finden.

Impulse für die Zukunftsdebatte der Volkssolidarität

Wichtige Impulse für die Diskussion um die Zukunft der Volkssolidarität gaben die Regionalkonferenzen des Verbands am 9. Juni 2012 in Gera und am 16. Juni 2012 in Königs Wusterhausen. Etwa 130 Vertreter der Landes-, Kreis-, Stadt- und Regionalverbände sowie aus dem Bundesverband der Volkssolidarität suchten Antworten auf die Zukunftsfragen des Verbandes. Dazu gehörten unter anderem folgende: Welche Aufgaben stehen vor der Volkssolidarität in den nächsten Jahren? Wie sollen künftig das Leitbild der Volkssolidarität und ihre Satzung

aussehen? Was muss der Ehrenkodex beinhalten? Und wie kommuniziert die Volkssolidarität in Zukunft?

Ausgangspunkt und Grundlage für die Diskussionen in beiden Konferenzen waren die Entwürfe des Leitbildes der Volkssolidarität, der Satzung des Verbandes, für einen Ehrenkodex und die Ehrenordnung sowie für ein neues Kommunikationskonzept. In der konstruktiven Diskussion gab es von den Teilnehmern Hinweise und Anregungen zur Qualifizierung der Materialien. Diese werden Eingang in die weitere Beratung der zuständigen Gre-

mien des Bundesvorstandes finden bzw. sich in konkrete Anträge an die Bundesdelegiertenversammlung am 17. November 2012 niederschlagen.

Dieser Organisationsentwicklungsprozess wird bis zur Bundesdelegiertenversammlung im Herbst 2014 andauern. Im Ergebnis soll die Volkssolidarität für die Zukunft gewappnet und eingestellt sein, um auch in den nächsten Jahren als starker Sozial- und Wohlfahrtsverband Menschen Hilfe und Unterstützung anbieten zu können.

Diskussion des Leitbildes

Der Bundesverband lädt alle Mitglieder, Mitarbeiter, Freunde und Kooperationspartner der Volkssolidarität ein, über den Entwurf für ein neues Leitbild des Verbandes zu diskutieren. Dazu hat er auf seiner Internetseite unter www.volkssolidaritaet.de eine Seite unter dem Menüpunkt „Leitbilddiskussion“ an-

gelegt. Der Landesverband Berlin hat einen ersten Entwurf vorgelegt, der von der Grundsatzkommission überarbeitet und bestätigt sowie vom Bundesvorstand für die Diskussion freigegeben wurde. Auf der Seite zur Leitbilddiskussion ist sowohl der Entwurf für das neue Leitbild als auch ein Link zum derzeit gülti-

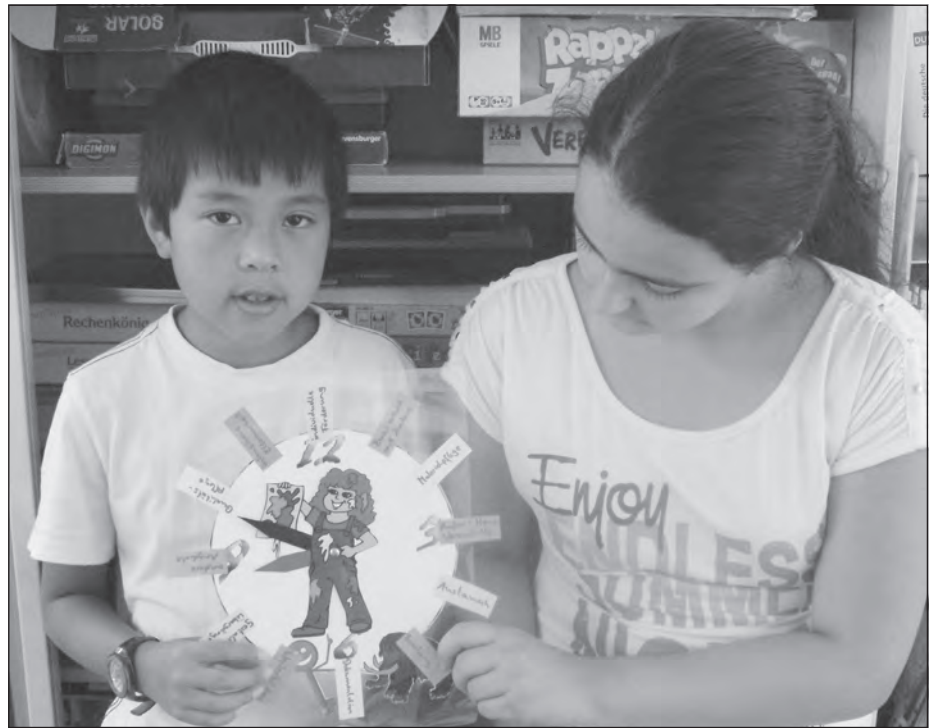
gen Leitbild zu finden. Mit der Kommentarfunktion können Meinungen, Anregungen, Vorschläge und Kritiken übermittelt werden, die in der weiteren Arbeit am Leitbildentwurf aufgenommen werden sollen. Das neue Leitbild soll von der Bundesdelegiertenversammlung im Jahr 2014 beschlossen werden.

Kita-Kampagne fortgesetzt

Im April nahm die Liga der Freien Wohlfahrtspflege gemeinsam mit der Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft (GEW) und den Elternverbänden die Kampagne „Weil Kinder Zeit brauchen“ wieder auf, um die Politik weiterhin auf Missstände im sächsischen Bildungssystem hinzuweisen.

Unter dem Motto „Große Sprünge für die Kleinen!“ wollten die beteiligten Organisationen den Verantwortlichen in der Politik „auf die Sprünge helfen“. So wurden am 13. Juni 2012 vor dem Sächsischen Landtag Hüpfburgen aufgebaut, in denen Kinder „den Großen“ zeigen konnten, wie große Sprünge aussehen. Die Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Chemnitz organisierte, dass fast zeitgleich auch in Chemnitz am Roten Turm zwei Hüpfburgen aufgebaut waren, um die Aktion zu unterstützen.

Im Herbst soll nun die Aktion „Weil Kinder Zeit brauchen“ folgen. Dazu sind die Kindertagesstätten aufgerufen, Uhren-Ziffernblätter zu gestalten und diese mit Wünschen, wozu man gern mehr Zeit mit den Erzieherinnen und Erziehern hätte,



Die Kinder der Kindertagesstätte „Sonnenbergstrolche“ haben ihre Wünsche, wofür die Erzieherinnen mehr Zeit haben sollten, auf eine Uhr aufgebracht. Diese soll eine von vielen sein, die im Herbst bei einer Aktion vor dem Sächsischen Landtag öffentlichkeitswirksam aufgehängt werden.

zu beschriften. Diese sollen dann öffentlichkeitswirksam in Dresden an Wäscheleinen aufgespannt werden, wobei jede Uhr für eine Kindertagesstätte in Sachsen stehen soll.

Zudem sind parallel Aktionen in Chemnitz geplant. Die Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Chemnitz wird zu diesen noch aufrufen.

Protest gegen Sparmaßnahmen

Anfang April verhängte die Stadt Chemnitz eine Haushaltssperre, von der auch die Einrichtungen freier Träger betroffen gewesen sind. Zudem wurde bekannt, dass das im November 2011 vom Stadtrat beschlossene Entwicklungs- und Konsolidierungskonzept (EKKo) fortgeschrieben werden soll, also weitere Sparmaßnahmen. Auf der Liste standen zahlreiche soziale Angebote.

Dagegen formte sich Protest bei den Trägern, so beispielsweise am 20. Juni vor dem Rathaus vor und während der Stadtratssitzung, bei der das neue Sparpaket beschlossen werden sollte. Ursula Hennig, Fachgebietsleiterin Kindertagesstätten der Volkssolidarität Chemnitz, und Carsten Tanneberger vom PARITÄTischen Wohlfahrtsverband besuchten vor der Sitzung die Büros der einzelnen Fraktionen im Rathaus und

übergaben Tüten mit Material, welches das Anliegen der Liga der freien Wohlfahrtspflege in Chemnitz unterstrich. Wie im lokalen Fernsehen an diesem Abend zu sehen gewesen ist, fanden einzelne Tüten als Lektüre sogar den Weg in den Ratssaal.

Der Punkt wurde kurzfristig von der Tagesordnung genommen und auf den 2. Juli verschoben. Wieder gab es Proteste mit vielen Aktionen von zahlreichen Vereinen vor dem Rathaus. Wieder mit dabei waren auch Mitarbeiter der Kindertagesstätten des Stadtverbandes. Kristin Scherf, Leiterin der Kindertagesstätte „Sonnenbergstrolche“, verdeutlichte in einer kurzen Rede die möglichen Auswirkungen der geplanten Sparmaßnahmen im Kita-Bereich.

Das Sparpaket wurde letztendlich vom Stadtrat nicht im geplanten Umfang beschlossen. So wurde bei-

spielsweise die Kürzung der Betreuungszeiten von Kindern, von denen ein Elternteil keiner Erwerbstätigkeit nachgeht, von 7,5 auf 6 Stunden abgelehnt.

Die Haushaltssperre mit einer Kürzung der Förderung um 6 % wurde mittlerweile für die freien Träger der Jugend- und Kulturarbeit aufgehoben. So werden die Kindertagesstätten der Volkssolidarität den vollen Betrag erhalten. Bei den vom Sozialamt geförderten Einrichtungen, zu denen auch einige Begegnungsstätten und Stadtteiltreffs der Volkssolidarität Chemnitz zählen, ist die Rücknahme der Kürzungen noch nicht vom Tisch, es werden aber weiterhin dazu Gespräche zwischen den Verantwortlichen der Stadt und den Trägern geführt.



Ihr Geld kommt an

Sanierungsarbeiten in den Kindertagesstätten *Von Sylvie Uhlmann*

Dass in den Kindertagesstätten der Volkssolidarität Chemnitz regelmäßig Sanierungsarbeiten durchgeführt werden, ist bekannt. In den letzten Monaten wurden gleich mehrere große Vorhaben fertiggestellt.

Obwohl die Stadt Chemnitz als Vermieter für Arbeiten an den Gebäuden zuständig ist und diese auch finanziert, bleibt oftmals ein Restbetrag, der vom Träger übernommen werden muss. Für die Außenanlagen der vier Kindertagesstätten des Stadtverbandes ist laut Nutzungsvertrag die Volkssolidarität selbst verantwortlich. Damit die Spielflächen im Freien entsprechend den Bedürfnissen der Kinder gestaltet werden können, ist der Verein auf Spenden angewiesen.

Bolzplatz der Kindertagesstätte „Sonnenbergstrolche“

Dank der Spendenbereitschaft vieler Mitglieder und Nicht-Mitglieder der Volkssolidarität bei der Listensammlung 2007, einer Spende in Höhe von 4.000 € der Firma LANG Entsorgungsdienste GmbH sowie durch Eigenmittel konnte bei den Sonnenbergstrolchen ein Bolzplatz angelegt werden. Insgesamt beliefen sich die Kosten auf 27.000 €. Bereits 2006 wurde das Projekt als Leistungsteil in das Gesamtkonzept der Gestaltung der Außenanlagen der Einrichtung aufgenommen.

Ein ungenutzter Garagen- und Schuppenkomplex, welcher zu verfallen drohte und die Ansicht des Gesamtgebäudes beeinträchtigte, wurde abgerissen, um dort die neue Spielfläche anzulegen. Gerade in diesem Stadtteil haben viele Kinder kaum Zugang zu Freizeitangeboten mit sportlichen Aktivitäten. Dem daraus resultierenden Bewegungsmangel kann die Kindertagesstätte mit dem Bolzplatz vorbeugen. Für die

vielen Kinder der Einrichtung entstand eine neue Möglichkeit zum Spielen, Toben und Spaß haben.

Küchenbereich im Montessori-Kinderhaus „Pfiffikus“

Im Rahmen umfangreicher Brandschutzmaßnahmen im Montessori-Kinderhaus „Pfiffikus“ musste der gesamte Küchenbereich im Kellergeschoss umgebaut werden. Neben der Entfernung zahlreicher Kunststofftrennwände wurden auch neue Rauchschutztüren eingesetzt. Ungenutzte Geräte aus der Zeit, als noch in der Einrichtung gekocht wurde, sind entfernt und neue Küchenmöbel angeschafft worden. Ein nicht mehr benötigter Lagerraum wurde zum Speisesaal für Hortkinder umgebaut. Der Umbau führte zu einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen des Küchenpersonals und die Kinder können sich über einen modernen Speiseraum freuen. Trotz enormer Beeinträchtigungen während der Baumaßnahmen, lief der Betrieb der Kindertagesstätte reibungslos weiter. Das Vorhaben wurde von der Stadt Chemnitz mit 87.931,00 € gefördert. Der Eigenanteil der Volkssolidarität betrug 4.491,00 €.

Wirtschaftshof und Bewegungsraum des 1. Montessori-Kinderhauses

Der Wirtschaftshof des 1. Montessori-Kinderhauses auf der Ernst-Enge-Straße ist schon seit vielen Jahren stark sanierungswürdig gewesen. Genutzt wurde er für die Müllabfuhr, als Parkplatz und als Verkehrsgarten. Im Sommer vergangenen Jahres begann die vollständige Sanierung der Oberfläche sowie eine Bereinigung der Grundstücksgrenze, die Umverlegung der Grundscheule und der Einbau eines neuen Fettabschei-

ders. Die Stadt Chemnitz stellte der Volkssolidarität 103.000 € für die Baumaßnahme zur Verfügung. Im Frühjahr dieses Jahres konnte der neue Wirtschaftshof in Betrieb genommen werden und dient seitdem den Kindern nicht nur als neuer Verkehrsgarten, sondern auch als Platz für zahlreiche Feste und Feiern.

Ein Teil der bei der Listensammlung 2011 gesammelten Spenden war für den Umbau der Loggia zu einem Bewegungsraum für Krippenkinder gedacht. Mittlerweile wurde mit dem Bau begonnen. Im Herbst soll der Raum nutzbar sein.

Geplant: Turnraum der „Sonnenbergstrolche“

Auch künftig soll in den Kindertagesstätten der Volkssolidarität Chemnitz viel gebaut werden. So wird ein Teil des Sammelergebnisses der im Oktober stattfindenden Listensammlung der Kindertagesstätte „Sonnenbergstrolche“ zugutekommen. Die Um- bzw. Neugestaltung des Turnraumes ist längst überfällig, da eine Vielzahl von Geräten verschlissen oder kaputt sind. Andere werden noch benötigt. So ist die Schaffung einer Kletterwand angedacht. Verschiedene kleinere Sportgeräte, beginnend von Bällen und Tüchern bis hin zu Turnhockern und einem Basketballkorb sowie die Möglichkeit für deren Aufbewahrung, sind auch geplant. Zur Erfüllung von Sicherheitsanforderungen ist zudem die Beschaffung neuer Matten bzw. einer anderweitigen Bodenpolsterung dringend notwendig.

Nur durch die Spendenbereitschaft vieler Menschen wird die Realisierung solcher Vorhaben erst möglich gemacht. Bitte beteiligen Sie sich an der Listensammlung 2012 (siehe Seite 33)!

1. Juni – Ein Kindertag, wie ich ihn erlebte

Von Angelika Böttrich, Erzieherin, und Helene

Ich heiße Helene und der Tag begann für mich furchtbar aufregend. Meine Freunde und ich aus der Roten Gruppe trafen uns am 1. Juni 8:00 Uhr im Kinderhaus. Für die 5- und 6-jährigen Kinder der Roten und Orangen Gruppe war etwas Besonderes geplant. Ich kann es nicht anders sagen, auch meine Mama und mein Papa waren aufgeregt. Ein wunderschöner Reisebus stand vor dem Haus und wir stiegen mit unseren Rucksäcken ein. Jens, der Busfahrer, war super nett. Er sagte, dass heute Kindertag sei und gratulierte uns zu diesem Tag.

Ich wusste von meiner Erzieherin, dass wir nach Schöneck in ein Hotel fahren und Spiele machen und baden gehen. Das konnte ich bloß nicht glauben! Wo sollten wir dort baden? Das auch noch ohne Eltern! Vielleicht gehe ich auch nicht ins Wasser? Ich muss mich einfach überraschen lassen! Im Bus hatte ich einen Fensterplatz. Super, ich konnte alles gut sehen. Jens war sogar so nett und legte auf unseren Wunsch hin die CD von der Schnecke Monika ein. Ich schwebte wie auf Wolke 7. Für mich war alles super!

Unterwegs war es so interessant, dass ich die Zeit vergaß. Schlafen wollte ich auf keinen Fall! Nach einer Weile, es könnten schon 2 Stunden vergangen sein, ging eine Aufregung durch den Bus und jemand sagte: „Wir sind da!“

Als wir ausstiegen, stand ein riesiger Pinguin da. „Das war das Maskottchen ‚Pingu‘ und gehört zum Hotel und will uns begrüßen“, sagte der Mann, der komischerweise wieder Jens hieß.

Der Busfahrer Jens verabschiedete sich und er wollte uns am Nachmittag wieder abholen.

Jens, der Mann mit dem Pinguin, führte uns in das Hotel und sagte, dass er viele Überraschungen für uns hätte. Meine Aufregung wurde immer doller.

Aber im Moment hatte ich ein anderes Problem, ganz schönen Hunger. Super! Wir fanden ein Zimmer, wo wir erst einmal unseren Ruck-

sack plündern konnten, denn ich hatte nur mein Lieblingsessen mit. Kaum gestärkt kam Jens und holte uns zur Kinderdisco. In diesem Raum war es toll! Jens stellte uns seine Gehilfen vor. Das waren Mädchen und Jungen aus einer Schule ganz in der Nähe. Überall waren die dabei. Bei den verschiedenen Spielen, beim Schminken und an der Hüpfburg. Die Zeit verging wieder zu schnell und jemand sagte, dass es Zeit wäre Mittag zu essen. Auf ging es in eine Gaststätte in diesem Urlaubshotel. Für mich war das nämlich wie Urlaub! Es gab ellenlange Nudeln mit rotem Fleisch und einen warmen Tee. Ich habe das kaum geschafft, so viel war das.

Nun kam das, worauf wir uns alle gefreut haben. Wir durften ins Wellenbad. Schnell hatte ich meinen Badeanzug an. Nun ging es ins Wasser. Wellen waren zum Glück noch keine da. Die großen Jungs stellten sich in das Wasser und bildeten eine Reihe, dass es nicht zu tief für uns wurde.

Herrlich, einfach herrlich war es hier. Ein super Gefühl herumzutoben. Manche gingen sogar mit Angelika auf die Riesenrutsche. Dann kam der Gong! Die Wellen! Schnell gingen wir an den Treppenrand und die Wellen schlugen mir fast die Beine weg! Wow!

Leider verging die Zeit zu schnell. Nach dem Baden war Vesperzeit.

Schon kam Jens vorbei und wollte uns zum Abschlusstanz holen. Die Spiele waren toll. Ich wurde dann noch als Schmetterling geschminkt und meine Freunde bekamen ein Tattoo. Klasse war noch, dass ich einen Ballon mit nach Hause nehmen konnte, den ich nicht loslassen sollte, sonst fliegt er weg.

Im Bus auf dem Weg nach Hause war ich so müde, dass ich meine Au-



gen nicht mehr offen halten konnte. Dabei merkte ich nicht, dass wir wegen Stau auf der Autobahn viel länger fahren mussten. Unsere Eltern strahlten, als wir endlich gesund und wieder munter ankamen.

Diesen Kindertag werde ich niemals vergessen und immer in meinem kleinen Kopf behalten!

Eure Helene

Unser Dankeschön an:

- die Mitarbeiter der IFA Ferienanlage,
- Amateur-Jens und die Jugendlichen der evangelische Mittelschule Schöneck,
- sowie Busfahrer Jens und dem
- Reisebüro der Volkssolidarität Chemnitz.

Zu Besuch in der Zentralküche

Von Catrin Pisko, Erzieherin der Kindertagesstätte „Glückskäfer“

Schon lange freuten wir großen „Schlauköpfe“ der Kindertagesstätte „Glückskäfer“ uns auf den Ausflug in die Zentralküche der Volkssolidarität Chemnitz. Am 5. Juli 2012 war es dann soweit.

Zuerst mussten wir zur Bushaltestelle laufen. Das haben wir aber schon oft gemacht. Mit dem Bus ging es in die Stadt, wo wir noch einmal in einen anderen Bus umsteigen mussten. Endlich waren wir da. Matthias Wolf, der Küchenleiter, erwartete uns schon.

Zuerst ging es in das Lager. Dort gab es große Säcke mit Zucker, Mehl, große Tüten mit Nudeln und noch vieles mehr.

Als nächstes war der Kühlschrank dran. Der war ganz anders als zu Hause, da konnte man richtig reingehen, was ganz Mutige von uns taten. Matthias Wolf schloss für kurze Zeit die Tür des Gefrierschranks. Dunkel und kalt war es hier drin.

Endlich ging es zu den Töpfen und Pfannen. In einem Topf kochte schon das Fleisch für den nächsten Tag.

Die leeren Töpfe haben wir uns genauer angesehen. Die waren ganz schön riesig. Luan meinte: „Die sind ja so groß, wie unsere Badewanne zu Hause.“ Alle mussten lachen, aber er hatte recht. Und Paul wollte

es wahrscheinlich ausprobieren und hatte schon versucht, hoch zu klettern, und seinen Kopf unter den Deckel eines Topfes gesteckt.

Dann gab es noch einen großen Ofen. „Da wird Fleisch gebraten“, hat uns Matthias Wolf verraten. Johanna hat gefragt: „Kann man da auch Brot backen?“ Das geht auch, hat uns Matthias Wolf verraten. Es gab auch ein Regal mit Gewürzen. Die Behälter waren natürlich viel größer als wir es von Zuhause kennen. Jetzt kamen wir in den Raum, wo das schmutzige Geschirr aufgewaschen wird. Auch der Geschirrspüler war riesig, da hätten wir uns auch reinlegen können. Matthias Wolf hat ihn für uns angeschaltet. Ganz gespannt haben wir geschaut, wo das Geschirr rauskommt.

Dann haben wir noch ein Regal entdeckt, an dem Küchengeräte wie Kellen, Schneebesen, Pfannenwender und noch andere hingen. Die durften wir mal in die Hand nehmen. Die Kelle passte fast wie ein Helm auf unseren Kopf. Wir haben es gleich alle einmal ausprobiert.

Nun hat uns Matthias Wolf noch gezeigt, wo die Waren angeliefert werden. Da gab es eine Waage, die wir natürlich gleich testeten. Und



wir haben die Zahlen miteinander verglichen.

Nun ging es dorthin, wo die fleißigen Helfer aus der Küche ihre Pause machen. Es gab etwas zu trinken und Matthias Wolf wollte wissen, was wir gern essen, was uns nicht so schmeckt und hat uns sogar verraten, was es am nächsten Tag zu essen gibt.

Zum Abschluss gab es für alle noch ein leckeres Eis. Dann ging es zurück in den Kindergarten. Für uns alle war es ein unvergesslicher und ganz interessanter Besuch, denn wir konnten nicht nur alles anschauen, sondern auch viele Fragen stellen und vieles anfassen. Natürlich nutzen wir die Gelegenheit und haben uns für das leckere Essen bedankt, das es jeden Tag in unserer Einrichtung gibt.

REISEBÜRO AM ROSENHOF 11

„Wieder ist Weihnachten“



Weihnachtskonzert in Flöha
mit Eva-Maria Pieckert

Gäste: Schauspieler Rolf Danzmann
Pianist Frank Fehse

Leistung:

Busanreise ab Chemnitz nach Flöha und zurück
Eintritt im Stadtsaal der „Alten Baumwolle“ in Flöha
Im Foyer gibt es die Möglichkeit zum Kaffeetrinken

Buchung & Infos:

Reisebüro am Rosenhof 11
Ruf: 0371 4000 61
oder in der VS Einrichtung



Preis: 25,00 € pro Person
Termin: 04.12.2012
Abfahrt: 13:00 Zschopauer/ Moritzstraße

Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V. · Reiseveranstaltung

www.reiseerlebnis.info

Tag der offenen Tür

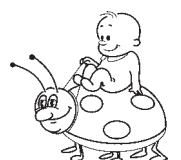
in der

**Kindertagesstätte
„Glückskäfer“**

**Samstag,
29. September 2012,
09.00 bis 12.00 Uhr**

Küchwaldring 22
09113 Chemnitz

Tel.: 0371 3304877
Fax: 0371 9099590



Piratenfest im Kinderhaus

Von einem kleinen Pirat & seiner Mama aus der roten Gruppe

Juni 2012 – Seit Wochen schlief die Rote Gruppe in einem Piratenschiff, man erzählte von Klaus Störtebeker und daheim hörte man Sequenzen von Piratengesängen. Am 20.06.2012 war es dann soweit: Das 1. Montessorri-Kinderhaus – liebevoll umgestaltet in eine Piratenlandschaft – wurde von großen und kleinen Piraten samt Eltern geentert.

Der Wettergott hatte nach kurzem Nieseln ein Einsehen, so dass das Fest mit dem Piratenlied der roten Gruppe beginnen konnte. Nach gelungener Schatzsuche mit an-

schließender Verteilung des Schatzes unter den kleinen Piraten ging es dann so richtig los: Schatzkisten und Fernrohre bauen, Essen und Trinken für Groß & Klein, ein Piratenhindernisparcours, ein großer Piratenschlaumeiertest, Schiffsrennen – hier kann aus Platzgründen gar nicht alles aufgezählt werden!

Am Ende des Tages fiel sicher nicht nur mein kleiner Pirat sehr müde in seine Kajüte!



An dieser Stelle sei allen Erzieher/-innen & Helfern des Kinderhauses für das tolle Fest ganz herzlich gedankt!!!

Kinderlachen – das schönste Geschenk Von Werner Vogel, WG 018

Es ist nun schon zu einer schönen Tradition geworden, dass wir vierteljährlich unsere Geburtstagskinder zu einer Kaffeerunde einladen. Dabei treten immer verschiedene Künstler mit einem kleinen Programm auf. Manchmal machen wir uns auch gleich selber ein Programm zu recht. Am schönsten ist es aber immer, wenn die Kinder kommen. Die „Sonnenbergstrolche“ oder auch die „Adminitos“ aus den beiden Kin-

dergärten in unserer Umgebung haben uns schon so manche kurzweilige Stunde in unserem Stadtteiltreff Regensburger Straße beschert. So auch diesmal wieder. Mit fröhlichen Liedern aus dem Märchenland, einem Geburtstagslied und mit ihren fröhlichen Gesichtern, ihrem Lachen haben sie uns angesteckt. Begeistert klatschten und sangen unsere Geburtstagskinder mit.

Wir sind deshalb auch froh, dass die Listensammlung in diesem Jahr wieder für die Lichtnacht und für „unsere“ Sonnenbergstrolche verwendet werden soll. Sind doch die Geborgenheit und das fröhliche Spiel unserer Kinder wichtige Aspekte unserer Volkssolidarität.

Das Lachen und die Fröhlichkeit unserer Kinder sind das schönste Geburtstagsgeschenk.



Hans Erik (5 Jahre alt) und sein Papa schauten Olympiade. Es wurde Judo übertragen. Später schauten sie gemeinsam Schwimmen. Da

sagte Hans Erik: „Papa, Schwimmen ist langweilig! Wann kommt wieder Prügeln?“



Nicht nur Statistik Sachbearbeiterin Nicole Schauerte vorgestellt von Sylvie Uhlmann

Der demografische Wandel macht es deutlich: die Menschen werden immer älter und damit steigt die Anzahl Pflegebedürftiger weiter an. Dies erhöht den Bedarf an Pflegeheimen in ganz Deutschland. Um

sie auf einen Rollstuhl angewiesen und erledigt den überwiegenden Teil ihrer Tätigkeit von Zuhause aus. Zu Beratungen oder wichtigen Terminen kommt sie auch nach Chemnitz in die Geschäftsstelle.

lich einmal pflegebedürftig werden könnten. In enger Zusammenarbeit mit dem Referenten für soziale Dienste entsteht schließlich ein Gesamtbild eines Standortes. Durch die Standortanalysen kann die Geschäftsführung abwägen, ob in einer Region eine Pflegeeinrichtung wirtschaftlich betrieben werden kann. Zudem verlangen Banken und Investoren ausführliche Auswertungen des Standortes.

Auch wenn es bis zu mehreren Jahren dauern kann, bis ein Projekt schließlich realisiert wird, sei dies doch ein sehr bewegender Moment. „In solchen Situationen freue ich mich besonders. Habe ich doch irgendwie ein Stück dazu beigetragen, dass pflegebedürftige Menschen nun ein neues Zuhause gefunden haben“, erzählt Nicole Schauerte.

2006 wurde das Aufgabengebiet der in Hainichen Lebenden erweitert. Seitdem ist sie auch für Aushänge und Veranstaltungshefte von Begegnungsstätten und Stadtteiltreffs zuständig. Zudem wurde ihr noch die Endkorrektur der Heimzeitungen übertragen. Sie steht seitdem den Mitarbeitern der Pflegeheime auch bei Fragen zur Gestaltung, zum Urheberrecht und zum Inhalt zur Verfügung.

Sehr abwechslungsreich seien ihre Aufgaben und Spaß machen sie ebenso, sagt Nicole Schauerte mit einem Lächeln. Sie habe einen Arbeitgeber gefunden, der sie trotz ihres Handicaps unterstützt und ihr eine Chance gegeben hat.

Zur Teilhabe am Arbeitsleben wurde ihr von der Agentur für Arbeit ein behindertengerechter Arbeitsplatz zu Hause ausgestattet. Arbeitshilfen, wie eine Bildschirmtastatur und eine Spracherkennungssoftware als Mausersatz, wurden ihr auch zur Verfügung gestellt. Eine Arbeitsassistentin erleichtert ihr zusätzlich die Arbeit im heimischen Büro.

Nach einem Arbeitstag geht die junge Frau gern mit ihrem Labrador-Mischling spazieren und genießt die Natur. Auf ihren nächsten Urlaub in Dänemark freue sie sich besonders. Ihr Hund Dodo ist dann natürlich mit dabei.



den passenden Ort für eine Pflegeeinrichtung zu finden, sind umfangreiche Standortanalysen notwendig. Auch die Volkssolidarität Chemnitz und ihre Tochterunternehmen, die in Sachsen und seit Juli 2012 auch in Bayern Pflegeheime betreiben, greifen auf dieses Instrument zurück. Zuständig für diese Aufgabe ist Nicole Schauerte.

Nach einer Initiativbewerbung beim Stadtverband wurden ihre Unterlagen zunächst im Bewerberpool einige Zeit aufbewahrt. Als Anfang 2005 jemand für Standortanalysen gesucht wurde, wurde sie zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen. Auf ein Jahr sei die Stelle als Sachbearbeiterin befristet gewesen, doch schnell wurde deutlich, dass hier mehr Arbeit notwendig sein würde. Bereits durchgeführte Analysen sollten aufbereitet werden und neue Aufträge kamen bald hinzu. Für die heute 30-Jährige war das ein ganz neues Aufgabengebiet, denn sie hatte zuvor in diesem Bereich noch nie gearbeitet.

Die gebürtige Chemnitzerin beendetete 2003 ihre Ausbildung zur Bürokauffrau und absolvierte an einer Fernakademie ein Studium im Bereich Multimedia-Design. Aufgrund einer Muskelerkrankung ist

In den letzten sieben Jahren hat sie die verschiedensten Standorte analysiert. Auch beim jüngst eröffneten Seniorenpflegeheim im bayrischen Wiesau hat sie vor einigen Jahren die Analyse aller relevanten Aspekte übernommen. Eingearbeitet hat sie sich damals anhand der Standortanalyse von Chemnitz. Ihr erstes eigenständiges Projekt war Hainichen. Das Ergebnis war für eine vollstationäre Einrichtung damals jedoch nicht ausreichend, so dass die Auswertung zu den Akten gelegt wurde. Regelmäßig wurden Aktualisierungen eingearbeitet, bis schließlich 2010/11 das Betreute Wohnen im ehemaligen Hotel „Goldenen Löwe“ realisiert wurde.

Für eine Analyse benötigt Nicole Schauerte zwischen zwei bis drei Wochen. Neben einer Bedarfsanalyse wird auch eine ausführliche Umfeldanalyse durchgeführt. Recherchiert wird ebenso, ob bereits ähnliche Angebote in der Nähe vertreten sind. Besonders die statistischen Landesämter geben Auskunft über verschiedene Aspekte. Das Internet bietet zudem weitere vielfältige Informationsquellen. Mit einer Formel kann letztlich errechnet werden, wie viele Menschen in der jeweiligen Region durchschnitt-



Erinnerungen an Opfer des Nationalsozialismus Von Sylvie Uhlmann

„Stolpersteine“ erinnern europaweit an das Schicksal von Menschen, die während des Nationalsozialismus ermordet, deportiert, vertrieben oder in den Selbstmord getrieben worden sind. Am 26. Juni informierte Andreas Liese vom Bürgermeisteramt der Stadt Chemnitz im Stadtteiltreff Zöllnerstraße über das Projekt des Kölner Künstlers Gunter Demnig, der auch in Chemnitz einige dieser Gedenksteine verlegt hat. Rund 20 Besucher fanden den Weg in die Einrichtung und lauschten bei Kaffee und Kuchen gespannt dem Vortrag.

Gunter Demnig konzipierte die „Stolpersteine“ 1993 und konnte bereits ein Jahr später die ersten in Köln verlegen. Inzwischen erinnern über 22.000 Gedenksteine in 530 Orten in Deutschland, den Niederlanden, in Belgien, Österreich, Polen, Tschechien, Ungarn und der Ukraine an die Opfer des Nationalsozialismus. Installiert werden sie im Bürgersteig vor den Häusern, in denen sie zuletzt gewohnt haben. Die 10 x 10 cm großen Betonsteine werden mit einer Messingplatte versehen, auf der die jeweiligen Lebensdaten eingraviert sind, und bündig in den Boden eingelassen. Vorbeigehende sollen sie sehen, im Geiste darüber stolpern und kurz innehalten.

Im November 2005 ergriff der *Verein der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten Chemnitz* die Initiative und wandte sich mit dem Vorschlag zur Verlegung

nen Historiker. Danach erfolgt die Absprache mit dem Künstler, der die Steine anfertigt. Schließlich muss noch der Grundstückseigentümer, vor dessen Haus der Stein verlegt werden soll, informiert werden. Die Ermittlung der Verlegeorte sei dabei oft schwierig, da viele Straßen nicht mehr existieren oder einen anderen Namen tragen. Hierzu werde altes und neues Kartenmaterial verwendet.

Auf der Zöllnerstraße, gegenüber des Stadtteiltreffes, befindet sich einer der ersten Stolpersteine von Chemnitz. Darauf steht geschrieben: „Hier wohnte Max Pinkus“. Die Zöllnerstraße 6 war ein sogenanntes Judenhaus, in dem jüdische Bürger zentralisiert und für den Abtransport in die Konzentrationslager verfügbar gehalten worden sind. Das Haus war die

letzte Unterrichtsstätte für jüdische Kinder in Chemnitz.

Insgesamt gibt es derzeit 66 Stolpersteine im Stadtgebiet. Allein in diesem Jahr würden noch 17 weitere Steine verlegt werden.

von Stolpersteinen in Chemnitz an den damaligen Oberbürgermeister. Eine Arbeitsgruppe wurde gegründet und bereits 2007 konnten die ersten Steine eingelassen werden.

Es sei sehr wichtig, aller Opfergruppen des Faschismus zu gedenken, berichtet Andreas Liese. In Chemnitz komme daher die Verlegung der Steine einer Totenwürdigung aller Menschengruppen gleich. Er schilderte auch den Weg bis zur Verlegung eines Steines: Nachdem ein Vorschlag vorliegt, erfolgen dazu umfangreiche Recherchen durch ei-

Anm. d. Red.: Die Wohngruppe 003 (Stadtzentrum) der Volkssolidarität Chemnitz übernahm 2007 die Patenschaft über einen Stolperstein für Arnold Winter. Dieser wurde 2008 verlegt. VS Aktuell berichtete in der Ausgabe 04/2008.





Musik, Tanz, Gesang und Mach-mit-Angebote Von Jutta Seidel, WG 003

Buntes Treiben herrschte am zeitigen Nachmittag des 20. Juli 2012 bis in die Abendstunden vorm Bürgerhaus im Rosenhof. Gemeinsam organisiert von der Bürgerinitiative Chemnitzer City e. V. und der Wohngruppe 003 der Volkssolidarität, waren zahlreiche Gäste der Einladung zum 2. Tanzfest gefolgt. Stühle und Bänke waren rasch besetzt, so dass viele nur noch auf Treppentufen rundum oder am Springbrunnen Platz fanden bzw. einfach stehen blieben.

Die Jüngsten vergnügten sich schnell bei den vielfältigen Spiel- und Mach-Mit-Angeboten der Kindervereinigung Chemnitz e. V., ließen sich schminken oder in bunten Kostümen fotografieren. Neben einem Kunsthandwerkmarkt, Buchbasar, kleinem Flohmarkt und umfangreichen kulinarischen Angeboten vom griechischen Wein bis zur Böhmisches Rauchwurst – lecker auch die selbstgebackenen Kuchen! – stand natürlich das Tanzen im Mittelpunkt.

Zum Auftakt zeigten die Jüngsten der Tanzschule Köhler-Schimmel, die Turn-Tiger, was sie schon alles können und wie viel Freude sie am Tanzen haben. Mit Discorhythmen der 80er und farbenfrohen Schirmen „vertrieben“ dann die Größeren manch dunkle Wolke am Himmel. Neben viel Applaus gab's dann

für alle ein Eis, spendiert vom Süßen Shop gleich nebenan.

Aber auch die Sänger Miriam am Spranger und Klemmi – beeindruckend sein Chemnitzsong –, die Gruppe Sinjini mit orientalischen Tänzen, die Folkedancer vom Bürgerhaus, „Simchat Hora“, die jungen Breakdancer von Angi's Dance-Company, Masons Ein-Mann-Band oder die Disco Starlight – alle Mitwirkende gaben ihr Bestes und erfreuten mit den unterschiedlichsten Darbietungen das begeisterte Publikum.

Einen prachtvollen Blumenstrauß konnte Birgit Leibner, Leiterin des Bürgerhauses, für dessen fünfjähriges Bestehen im Namen aller ihrer Mitarbeiter entgegennehmen. „Ohne deren engagierten Einsatz, die

vielen ehrenamtlichen Helfer und Sponsoren, insbesondere das enge Zusammenwirken mit der Wohngruppe 003 der Volkssolidarität, allen voran deren Leiter Stefan Seidel, wären ein solches Fest und manch andere Aktivitäten überhaupt nicht machbar“, betonte sie und gab damit das Dankeschön an alle Beteiligten weiter.

Eine überraschend nette Geste: Michelle, Rosenblütenprinzessin 2011, und ihre Freundin verteilten wunderschöne cremefarbene, duftende Rosen unter den Anwesenden.

Mitmachen, dabei sein – so verstanden sich viele Angebote an diesem Nachmittag auch über das Tanzfest hinaus. Magda Goldstein beispielsweise, die sich ehrenamtlich im Bürgerhaus engagiert, warb mit praktischen Tipps und zahlreichen hübschen Exponaten für einen künftigen Klöppelkurs. „So schwer ist das gar nicht“, meinte sie, „man braucht vor allem Luft und Liebe dazu, und dann kann man schon nach kurzer Zeit mit kleinen Arbeiten erste Erfolgserlebnisse verzeichnen.“ Also: Wer dieses traditionelle Kunsthandwerk hobbymäßig erlernen möchte, kann sich gerne im Bürgerhaus anmelden.

Dieser Nachmittag hat wieder einmal eindrucksvoll gezeigt, wie es gelingt, viele für ein Projekt zu begeistern und die unterschiedlichen Interessen von Jung und Alt „unter einen Hut“ zu bringen, sich gegenseitig zu erfreuen und gedeihliches „Miteinander – füreinander“ lebendig zu gestalten!



Wie bitte? Eine Strandparty in Hilbersdorf?

Von Manja Lohse, Sozialarbeiterin

Ja! Denn was aus einer kleinen Terrasse alles gemacht werden kann, war am 08. August 2012 im Stadtteiltreff Hilbersdorfer Straße 33 zu sehen. Zum ersten Mal fand dort eine Strandparty statt. Dazu wurde von allen Mitarbeitern mit viel Mühe, Einfallsreichtum und Liebe zum Detail unsere kleine Terrasse zum Strand umgestaltet. Vier Wohnungen und zwei Gärten wurden geplündert, um die passenden Requisiten herbeizuschaffen, so z. B. zwei Badebassins, Sonnenschirm, Wasserbälle, Spritzpistolen, Sandspielzeug oder auch Sonnencreme.

An kleinen Tischen konnten unsere Gäste gemütlich Platz nehmen und sich aus der eigens erstellten Strandkarte etwas Leckeres aussuchen, beispielsweise einen erfrischenden Cocktail aus Kirschsafft und Sekt oder einen Eisbecher mit Sahne. Die Badebassins dienten als Ersatz für das Meer und ein kleiner Sandstrand sowie die passende Musik durften natürlich auch nicht fehlen.

Die ganze Woche hatten wir auf schönes Wetter gehofft und obwohl es ein kleines bisschen frisch war, hat uns die Sonne dann doch nicht im Stich gelassen. Eine ganz mutige



Besucherin war sogar in Badekleidung erschienen und auch eines der aufgestellten Bassins wurde genutzt, um zumindest die Füße darin zu baden.

Es war ein fröhlicher, bunter Nachmittag, der vielleicht ja im nächsten Jahr eine Wiederholung findet.



Ein Hauch von Orient *Von Annerose Kreher*

Der Nachmittag verlief heute mal ganz anders. Und als der Alleinunterhalter eine CD in unsere Musikmaschine einsob, wurde die Schlacht am Kuchen-, Kaffee- und Eisbuffet eröffnet. Ein herzliches Willkommen zur Veranstaltung der Wohngruppe 06 auf der Zöllnerstraße. Nun konnten wir gleich am Anfang einen Zahn zulegen. Und wo sprüht das Temperament besonders feurig? Natürlich im Orient mit rasigen Bauchtänzerinnen! Und schon ging's ab.

Zur orientalischen Musik bewegten sich die beiden Bauchtänzerinnen und schlangen anmutig ihre Hüften. Die Sadiras wechselten die Kleider wie das Chamäleon die Hautfarbe: erst in Auberginenviolett mit

Spitzen in Schwarz, dann in Farben des Tangos und in dem zarten Weiß mit fliederfarbenem Spitzenbesatz. Die Damen hatten ein schweres orientalisches Parfüm aufgesprüht, was zur Folge hatte, dass sich manche Wangen rot färbten. Nach dem letzten Lied „Die Zuckerpuppe aus der Bauchtanzgruppe“ wurden einige Damen umklammert und auf die Tanzfläche gezerrt. Ein einzelner Herr in den vorderen Reihen hatte beim Glas Wein seine Freude und den totalen Durchblick in das üppige Dekolleté Sylvias.

Der Abend endete natürlich mit einem geschmacklich guten orientalischen Menü á la Etli plav von unserem Küchentempel.





Liederklang zwischen Leine und Weser

Von Werner Vogel, Mitglied des Senioreenchors des Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V.

7. Juni 2012, 07.00 Uhr morgens. Das Wetter meint es wirklich gut mit uns beim Start zum 21. Chortreffen der Volkssolidarität in Hannover und im Weserbergland: strahlender Sonnenschein. Na ja, ein kleines bisschen hat es schon geregnet, auf der Fahrt und an unserem Zwischenziel auf dem Kyffhäuser. Die paar Tropfen haben uns aber nichts ausgemacht, denn im Bus wird man ja nicht nass. Aber dann: Bei unserem Empfang in Hannover schien wieder die Sonne und das blieb so bis zum Schluss. Wir haben die Sonne ganz einfach wieder mit nach Hause genommen.

Alles war bestens durch das Reisebüro und das Hotel organisiert und wir konnten uns voll und ganz auf unsere Konzerte und das Erlebnis „Weserbergland“ konzentrieren. Das war auch gut so, denn nach 9-stündiger Fahrt ist man froh, wenn man erst mal in sein Zimmer kann.

Dann stand aber auch gleich das Abendbrot vor (oder besser hinter) der Tür. Da gingen uns die Augen über. Ein Buffet der Spitzklasse mit allem, was das Herz und der Mund begehrt: Gemüse, Fleisch, Fisch, Beilagen, aber auch Wurst und Käse, frisches Obst und alles in verschiedenen Variationen. Dazu noch Dessert, Eis, Kuchen oder Kompott. Und das nicht nur am ersten Tag, sondern an jedem der 4 Tage. Auch das Frühstück war gut und reichhaltig

und jeder konnte sich nach seinem Geschmack bedienen. Da musste man tüchtig aufpassen, dass man nicht mehr Pfunde mit nach Hause nimmt, als man mitgebracht hat.

Doch ich will nicht nur über das Essen sprechen. Schließlich waren wir ja zum Singen hierher gekommen und um etwas zu erleben. Am 2. Tag war der Tag der Chöre angesagt. Deshalb haben wir gleich am Abend noch eine Stunde geprobt. Man will ja schließlich fit sein.

Tag der Chöre am Vormittag. Wieder in bewährter Weise von Rolf Schneider durchgeführt. Zunächst etwas Lockerung und Stimmbildung. Danach eine Stell- und Ablaufprobe für das Galakonzert. Danach wurden noch einmal alle Lieder geprobt, die wir gemeinsam zum Galakonzert am Sonntagnachmittag singen wollen. Das ist immer ein bisschen anstrengend, aber wir haben wieder einiges gelernt.

Am Nachmittag konnten wir dann Hannover besichtigen. Es begann im Neuen Rathaus. Die Geschichte Hannovers ist ja sehr bewegt und für die deutsche Geschichte bedeutungsvoll. Heute Landeshauptstadt von Niedersachsen war es ja früher Stammsitz der Welfen unter Herzog Ernst August (ja, der hieß damals auch schon so!). Im Zweiten Weltkrieg völlig ausgebrannt (Fachwerkhäuser), wurde es auf den Grundmauern wieder aufgebaut und ist

heute schöner als je zuvor. Zumindest die Altstadt. Ein Anziehungspunkt sind die „Herrenhäuser Gärten“, eine Barock-Gartenanlage von seltener Schönheit, die wir aber nur kurz besichtigen durften. Dafür haben wir uns dann noch ausgiebig in der Altstadt umgesehen, bevor uns der Bus wieder zu unserem Hotel brachte.

Nun stand uns ein Tag der Erholung und des Erlebens bevor. Die Fahrt durch das schöne Weserbergland führte uns zum Rattenfänger von Hameln und entlang der Wesertalstraße und der deutschen Märchenstraße in die Münchhausenstadt Bodenwerder und zum Märchenschloss Hämelschenburg.

Natürlich waren wir beeindruckt von den herrlichen Fachwerkhäusern entlang des ganzen Weges. Vor allem die Altstadt von Hameln hat uns, trotz einiger Baustellen, begeistert. Dafür trösteten uns „Rattenblut“ und „Rattengift“, als Liköre natürlich, die uns unterwegs als Kostprobe verabreicht wurden. Als wir am Hochzeitshaus angekommen waren, begrüßte uns noch eine Blaskapelle aus Polen, die mit ihrer Musik die zahlreichen Menschen erfreute. Leider spielten sie aber auch in den Klang des Glockenspiels hinein, so dass wir das Weserlied gar nicht richtig hören konnten. Natürlich haben wir auch gesungen. Überall, wo sich die Möglichkeit bot, haben wir

unsere Lieder erklingen lassen: in Hameln auf der Konzertbühne im Bürgergarten, bei einem „musikalischen“ Picknick an der Weser bei Bodenwerder, sogar auf einem Weser-Schiff. Und natürlich haben wir auch für Münchhausen in Bodenwerder gesungen. Dort erfuhren wir nochmals viel über die Geschichten des „Lügenbarons“, die in verschiedenen Denkmälern dargestellt sind. Auf der Rückfahrt begeisterte uns noch das Märchenschloss Hämelschenburg, in den einmal Frau Holle gewohnt hat. Es ist das Residenzschloss der Fürstenfamilie zu Schaumburg-Lippe, die das Schloss heute noch bewohnt. Ein insgesamt schöner und lehrreicher Tag.

Am Abend mussten wir noch einmal unser Programm proben. Schließlich wollten wir am nächsten Tag voll da sein. Aber da war ja auch noch das EM-Länderspiel Deutschland – Portugal. Wir haben beides geschafft: geübt und Fußball gesehen. Und Deutschland hat gewonnen. Da mussten wir ja auch am Sonntag gut abschneiden.

Gleich früh ging es los nach Bad Pyrmont. Natürlich konnten wir vorher noch ausgiebig frühstücken. Am Ziel angekommen, gab es kein lan-

ges Verschnaufen. Kaum Einsingen und schon mussten wir zur Stellprobe auf die Bühne des Konzerthauses und zum Soundcheck ein Lied ansingen. Die Akustik war hervorragend. Danach noch einmal einen Ortsrundgang: Schloss, Palmengarten (von oben), Kurpromenade und Sonne und viel warm.

Endlich dann am Mittag das Abschlusskonzert. Jeder Chor konnte ein kurzes Programm darbieten. Wir waren als Letzte dran und konnten uns gut mit den anderen Chören vergleichen. Ich denke, wir waren ganz gut, aber natürlich gibt es auch bei uns immer noch das eine oder andere zu verbessern. Wir haben die Erfahrung mitgenommen, dass die Konzentration bis zum letzten Lied gehalten werden muss. Auch dieses muss noch schön gesungen werden.

Anschließend haben dann alle Chöre, diesmal vor Publikum im Musik-Pavillon des Kurparks, ein gemeinsames Konzert gegeben, bei dem auch die Zuhörer kräftig mitsingen konnten. Das hat allen viel Spaß gemacht, und da auch noch das Wetter mitspielte, konnten wir dann fröhlich und zufrieden ins Hotel fahren. Dort wartete noch ein ge-

selliger Abschlussabend auf uns. Wir konnten schon die Bilder des Tages betrachten, ein DJ spielte flotte Musik zum Tanzen und natürlich wurden auch fröhliche Lieder gesungen. Marianne Brunner und Walter Leichsenring wurden noch als die ältesten Sänger des Durchganges ausgezeichnet.

Heimreise. Na ja, einmal muss auch das schönste Chortreffen zu Ende gehen. Wir hatten viel erlebt und wurden den ganzen Tag über liebevoll umsorgt. Dafür sei den Mitarbeitern des Hotels, vor allem aber des Reiseunternehmens ganz herzlich gedankt. So fiel uns der Abschied schon ein bisschen schwer, aber wir werden uns ja schon in einem Jahr wiedertreffen. Dann geht es nach Halle (Saale) und ins Saale-Unstrut-Tal. Natürlich mit einer zünftigen Weinprobe. Auf der Rückfahrt haben wir dann noch einen kleinen Abstecher durch den Westharz gemacht. Endlich waren wir dann gegen 19.00 Uhr wieder zu Hause. Etwas geschafft, aber glücklich. Und so freuen wir uns dann schon auf das 22. Chortreffen der Volkssolidarität in unserem Nachbar-Bundesland Sachsen-Anhalt.

Chorsänger wird 90 *Von Werner Vogel, Mitglied des Seniorenchors*

Natürlich sind die Hauptsachen des Seniorenchores der Volkssolidarität Chemnitz die Probenarbeit und die Auftritte zu den verschiedensten Anlässen. Aber bei uns wird auch die Geselligkeit und das soziale Zusammenhalten groß geschrieben. Gerade weil wir viele ältere Sängerinnen und Sänger haben, ist das wichtig. Bei jedem Geburtstag kann sich das Geburtstagskind ein Ständchen wünschen. Ja, wer kann schon von sich sagen, dass für ihn ein so vielstimmiger Chor zum Geburtstag singt. Aber auch die Sängerinnen und Sänger, die nicht mehr aktiv mitsingen können, weil ihre Stimme das nicht mehr zulässt, sind nicht vergessen.

So konnten wir vor einigen Wochen den 90. Geburtstag unseres Sangesfreundes Gerhard Teichmann feiern. Auch bei ihm macht die

Stimme nicht mehr mit. Als langjähriges Chormitglied mit einer grundierten Orchesterausbildung hat er dem Chor viel gegeben. Viele Jahre sang er im Tenor. Dann, als er merkte, dass seine Stimme die hohen Töne nicht mehr bringen kann, hat er den Bass verstärkt, bis es eben gar nicht mehr ging. Nun ist er aber immer noch Chormitglied und nimmt an allen unseren Veranstaltungen teil. Grund genug, ihn zu seinem besonderen Jubiläum besonders zu ehren. Wir hatten im Chor gemeldet, so ist ein ganz schönes Sümmchen zusammengekommen und wir konnten unserem Gerhard einen schönen Präsentkorb überreichen. Natürlich hat er auch sein Ständchen bekommen, dem er aufmerksam und kritisch gelauscht hat.

Das soll aber kein Ausnahmefall bleiben, wir werden auch in Zukunft



unsere Sängerinnen und Sänger bei solchen besonderen Anlässen ehren. Anwärter dafür haben wir eine ganze Reihe.

Jutta Lanßky *Von Klaus Müller*

Am unteren Ende der abschüssigen Gleesbergstraße von Bad Schlema hält der Chemnitzer VW-Kleinbus mit dem neckischen Namen „VOSI mobil“. Kraftfahrer Sandro Pelloth

chen mit bei der Wassergymnastik, die ein jüngerer Bademeister leitet. Nach gut zwei Stunden endet das feuchte Vergnügen, aber nicht der Ausflug. Schließlich geht es vor der

Rückfahrt noch in die nahe gelegene „Thüringer Klaus“ zum Mittagessen. Auch hier hat Jutta Lanßky vorsorglich Plätze bestellt.

Seit zehn Jahren leitet sie die Wohngruppe, der heute noch 63 Mitglieder angehören. Fast 90 waren es, als sie im Frühjahr 2000 bei ihnen Unterschrif-

gramm standen z. B. Seidenmalerei, Töpfern und die japanische Papierfaltkunst Origami. Wer sie in ihrem Haus besucht, findet Zeugnisse solch künstlerischer Gestaltung im geschmackvoll eingerichteten Wohnzimmer. Zur Zeit nimmt sie mit einigen Frauen der Wohngruppe dienstags im Bürgertreff „bei Heckerts“ an der lockeren Handarbeitsrunde teil.

Schon länger organisiert sie mit Leitungsmitglied Brigitte Lasch jeden zweiten Donnerstag im Monat kleine Wanderungen für ihre Leute, die sich auf diese Weise fit halten wollen. Ziele waren bereits der Chemnitzer Tierpark oder das Wesserschloss Klaffenbach. Bei Reisen, welche die Wohngruppenleitung mit Hilfe des Vereins-Reisebüros am Rosenhof veranstaltet, kümmert sich Jutta besonders um die Älteren, die nicht mehr ganz so beweglich sind. Sie sorgt dafür, dass sie gute Plätze und bei Mehrtagesfahrten gute Zimmer haben. Da wurden im April das Allgäu besucht und im Mai die sächsischen Schlösser Wolkenburg und Colditz. Über all dies gestaltet sie eine Chronik mit vielen Fotos. Großen Anklang fand auch der Sommertreff Ende Juni im soziokulturellen Zentrum Scheffelstraße.

Ihren Sohn Sven hat sie ebenfalls für die „Soli“ gewonnen. Er hilft ihr beim Gestalten von Programmen und Einladungen am Computer. Wenn Mitfahrgelegenheiten gebraucht werden, springt Ehemann Siegfried mit dem Pkw ein. Er ist seit 1976 Mitglied. Tochter Ines lebt in Taupadel bei Schmölln.

Ihr eigenes Engagement sieht Jutta Lanßky so: „Als ich Rentnerin wurde, hatte ich plötzlich mehr Freizeit, die mir während meiner Arbeit in den Kreditabteilungen bei der Notenbank und bei der Sparkasse nicht gegeben war. Da habe ich gedacht, ja, die kann ich für die Volkssolidarität nutzen, als mich Erna Klemz angesprochen hat. Und ich wollte etwas für Leute tun, denen es nicht so gut geht wie mir.“ Mit dieser Haltung hat sie in ihrer Wohngruppe großen Kredit.



Vor dem Sprung ins Gesundheitsbad noch ein Foto mit dem Brunnenmädchen „Radonia“. Jutta Lanßky (rechts außen) mit ihren Frauen.

hilft den acht Frauen nach Kavaliersart beim Aussteigen. Da ist es kurz vor 09.30 Uhr. Der kleine Trupp mit Jutta Lanßky an der Spitze begibt sich geradewegs zum Kurmittelhaus mit dem Gesundheitsbad „ACTINON“. Nicht zum ersten Mal. Blicke streifen die metallene Schönheit „Radonia“ am Brunnen. Dann sind die Badefreudigen im Haus. An der Kasse nehmen sie die elektronischen Schlüssel für die Umkleispinde entgegen. Jutta, Leiterin der Wohngruppe 042 im Heckertgebiet und Markersdorf, hat 16 ihrer Mitglieder, wie immer rechtzeitig, angemeldet. Der Kleinbus ist schon wieder unterwegs, um die zweite Gruppe zu holen. Seit vier Jahren kommen die Chemnitzerinnen jeden dritten Donnerstag im Monat zum Baden hierher. Warum? Renate Triebisch bringt es auf den Punkt: „Zur Gesundheit und zum Spaß.“

Und Spaß haben die Schwimmerinnen in dem Badeparadies mit rund 650 Quadratmetern Wasserfläche innen und außen, mit Sprudeln und plötzlichen Güssen aus großen Rohren. Das warme, radonhaltige Nass reicht ihnen bis zu den Schultern oder bis zum Kinn. Alle ma-

ten für den kommunalen Erhalt der sächsischen Sparkassen gesammelt hat. Alle unterschrieben. Der Vorstand der Sparkasse Chemnitz hatte seine eben in Rente gegangene Mitarbeiterin um diese Aktivität gebeten. Juttas Vorgängerin Erna Klemz wollte, dass sie in der Wohngruppe mehr über Aufgaben und Wirken des Geldinstituts berichtet. Die so Gefragte konnte unter anderem darauf verweisen, dass sie im Auftrag ihrer Arbeitsstelle bei der Finanzierung des VITA-CENTERS mitgewirkt hat. Erna hat sie dann 2001 für die Volkssolidarität gewonnen. Ein Jahr darauf ist sie einstimmig zur Leiterin gewählt worden, da ihre Vorgängerin wegen Krankheit etwas zurückstecken musste.

Von Anfang an widmet Jutta der Arbeit im Verein einen großen Teil ihrer Freizeit, wenngleich sie für Haus und Grundstück in der Meinersdorfer Straße auch viel Kraft braucht. Gemeinsam mit Hauptkassiererin Christine Stöckel und Eleonore (Lore) Kunze hat sie unter anderem dafür gesorgt, dass sich in der Begegnungsstätte „Am Harthwald“ Frauen an einem Kreativzirkel beteiligen konnten. Auf dem Pro-



„Haus Steinwaldblick“ eröffnet

Am 23. Juli wurde im oberpfälzischen Wiesau das „Haus Steinwaldblick“ eröffnet. Träger und Pächter des Seniorenpflegeheimes ist mit der ESB-Seniorenresidenz Wiesau GmbH ein Tochterunternehmen der EURO Plus Senioren-Betreuung GmbH.

Etwa 80 Gäste konnte Heimleiter Peter Müller beim Sektempfang begrüßen. Das Programm wurde von Ulrike Ullrich, Prokuristin der ESB-Seniorenresidenz Wiesau GmbH, eröffnet und moderiert. Für musikalische Unterhaltung sorgten die „Chemnitzer Salonmusikanten“.

Dieter Zill berichtete als Vertreter des Bauherrn, Eigentümers und Vermieters, der SENEX Grundstücks- und Vermögensverwaltungs GmbH Nürnberg, über die Entstehung des Gebäudes. Andreas Lasseck, Geschäftsführer der ESB – Seniorenresidenz Wiesau GmbH und Vorsitzender Volkssolidarität Chemnitz bedankte sich für die freundliche Aufnahme und die breite Unterstützung des ostdeutschen Wohlfahrtsverbandes in Bayern. Die besondere Bedeutung des Pflegeheims in Wiesau als ersten westdeutschen Standort eines Tochterunternehmens der Volkssolidarität unterstrich in seinem Beitrag Horst Riethausen, Geschäftsführer des Volkssoli-

darität Bundesverband e. V. Weitere Glückwünsche überbrachten der Bürgermeister der Gemeinde Toni Dutz, Landratsstellvertreter Roland Grillmeier sowie die Abgeordnete des Bayerischen Landtages Petra Dettenhöfer. Als letzter Redner berichtete Franz Lex als einer der ersten Bewohner des „Steinwaldblicks“ über sein bewegtes Leben und seine ersten Erfahrungen in seinem neuen Zuhause. Es folgte die offizielle Schlüsselübergabe durch den Architekten Walter Kießling. Pfarrer Max Früchtl von der katholischen und Pfarrer Martin Schlenk von der evangelischen Pfarrgemeinde erbaten danach den Segen Gottes für das Haus. Pfarrer Früchtl übergab gemeinsam mit den Ministranten beiden Bewohnern und einigen Gästen einen Talisman. Gemeinsam wurde dann noch ein Apfelbäumchen im Garten gepflanzt.

Jeder Besucher hatte die Gelegenheit, Scherben zu signieren. Aus diesen soll eine Art Mosaik entstehen, welches an die Eröffnung des Hauses erinnern soll, denn „Scherben bringen Glück“.

oben: Segnung durch den katholischen und den evangelischen Pfarrer, **mitte:** Bürgermeister Toni Dutz signiert eine Scherbe, **unten:** Schlüsselübergabe mit Andreas Lasseck, Walter Kießling und Dieter Zill (v.l.n.r.); **im Text:** Talisman



Die VHN GmbH

Volkssolidarität Hausnotrufdienst informiert:

Rauchmelder retten Leben!

Die meisten Brandopfer – 70 % – verunglücken nachts in den eigenen vier Wänden. Gefährlich ist dabei nicht so sehr das Feuer, sondern der Rauch. 95 % der Brandtoten sterben an den Folgen einer Rauchvergiftung! Ein Rauchmelder warnt rechtzeitig vor dem tödlichen Brandrauch und rettet so Leben. Bereits 2 Minuten im Brandrauch können tödlich sein.

Heutzutage gibt es eine reichliche Auswahl an Rauchmelderprodukten. Doch welches Produkt ist zum Empfehlen? Wichtig ist es, auf qualitativ gute und anwenderfreundliche Rauchmelder zu achten. Sie gewährleisten mehr Komfort, Sicherheit, haben eine 10-Jahres-Langzeitbatterie und lösen weniger Fehlalarme aus.

Um einen guten Schutz zu gewährleisten, sollten alle Schlafräume, alle Kinderzimmer und die Fluchtwege mit Rauchmeldern ausgestattet werden. Sehr empfehlenswert ist der Einsatz von Funkrauchmeldern. Diese lösen neben einem akustischen Signal einen Alarm in einer Notrufzentrale aus.

Für Hausnotrufnutzer empfiehlt sich der Einsatz ganz besonders. So kann der Funkrauchmelder an das bewährte System gekoppelt werden.

Im Notfall wird schnell Hilfe über den bekannten Weg organisiert. Die Sicherheit in den eigenen vier Wänden wird noch mal zusätzlich erhöht.

In zehn Bundesländern gibt es inzwischen für privaten Wohnraum eine Rauchmelderpflicht. In Sachsen gibt es diese Pflicht noch nicht. Hier haben nur 18 % aller Haushalte (lt. FORSA) einen Rauchmelder installiert. Mit dieser Quote ist Sachsen das absolute Schlusslicht in Deutschland.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wenden Sie sich an die freundlichen Mitarbeiter der VHN GmbH Volkssolidarität Hausnotrufdienst. Sie erhalten weitere Informationen und Ihre Fragen werden auch beantwortet.

Am besten rufen Sie gleich unter der Telefonnummer 0371 90 993 993 an. Oder Sie informieren sich im Internet auf der Seite www.vs-hausnotruf.de.

Ein Funkrauchmelder zur Ergänzung zum Hausnotrufgerät dient zur deutlichen Steigerung der persönlichen Sicherheit.



REISEBÜRO
AM ROSENHOF 11
www.reiseerlebnis.info



Adventsfahrtenkatalog erschienen

Zahlreiche Halbtages- und Tagesfahrten zur Vorweihnachtszeit, unter anderem ins reizvolle Erzgebirge, sind im aktuellen Adventsfahrtenkatalog zu

finden. Das Faltblatt liegt in den Einrichtungen der Volkssolidarität Chemnitz sowie im Reisebüro am Rosenhof 11 aus.



Sommertreffen der Volkssolidarität in Passau-Salzburg

Zum zwölften Mal hat das Reisebüro der Volkssolidarität nun schon das beliebte Sommertreffen organisiert. Fast 250 Teilnehmer erlebten fünf unvergessliche Tage in der Dreiflüßsestadt Passau. In drei Durchgängen wurden Gäste aus Hoyerswerda, Glauchau, Plauen, Aue, Dippoldiswalde, Großbernsdorf, Erfurt und Chemnitz begrüßt. Mit hochwertigen Reisebussen ging es nach Passau. Das IBB Hotel Passau liegt im Herzen der Stadt und lässt keine Wünsche offen. Der Küchenchef verwöhnte die Reisenden zudem mit köstlichen Frühstücks- und Abendbuffets.

Die Mozartstadt Salzburg war der erste große Programmpunkt der Reise. Nach einer kurzen Stadtrundfahrt und einem geführten Rundgang hatte man Zeit sich die Stadt etwas genauer anzuschauen. Am Abend wartete ein Österreichisches Buffet auf die Gäste. Am dritten Reisetag unternahmen die Besucher eine Stadtführung in Passau und besichtigten danach den St. Stephans Dom. Nach der Rückkehr ins Hotel gab es ein Themen-Buffet mit anschließendem Tanzabend. Am vor-

letzten Tag erlebten die Reisenden eine aufregende Rundfahrt durch den Böhmerwald, welcher eine 120 km lange und 50 km breite Bergkette ist. Die Rundfahrt endet in der Stadt Krummau/Cesky Krumlov, der Perle des Böhmerwaldes. Krummau wurde im Jahr 1992 als UNESCO-Denkmal ausgezeichnet. Am fünften und damit letzten Tag traten die Reisenden die Rückkehr in die Heimat an.

Wenn auch Sie Interesse an einem solch schönen Erlebnis haben, dann laden wir Sie jetzt bereits zum Sommertreffen 2013 ein. In Hamburg erleben Sie unvergessliche Tage. Nähere In-



büro am Rosenhof 11 oder unter www.reiseerlebnis.info.

Aus der Stadtratsarbeit der letzten Wochen

Von Andreas Wolf, Stadtrat der Wählervereinigung Volkssolidarität Chemnitz (Vosi)



Gut besuchte Verhandlung mit offenem Ende

Am 30. Mai 2012 fand im Verwaltungsgericht Chemnitz die Verhandlung im Rechtsstreit um meinen aus unserer Sicht widerrechtlich entzogenen Sitz im Sozialausschuss statt. Dieser kam zustande, da nach einer erfolgreichen Klage der FDP-Fraktion beim Obergerverwaltungsgericht Bautzen der Sozialausschuss neu gewählt werden musste. Obwohl ich bei dieser Neuwahl wieder in den Sozialausschuss gewählt wurde, legte die Oberbürgermeisterin offenbar aufgrund einer falschen Rechtsauskunft der Verwaltung ihr Veto ein, da die Besetzung des Sozialausschusses nicht spiegelbildlich den Willen des Wählers entspräche, worauf die FDP zuvor jedoch geklagt hatte. Also wurde die Wahl wiederholt und ich wurde wieder gewählt. Wiederum legte die Oberbürgermeisterin ihr Veto ein und drohte, die Wahl so lange wiederholen zu lassen, bis ich nicht mehr gewählt werde. Es stellt sich die Frage: Wozu Wählen, wenn das Ergebnis ohnehin von der Oberbürgermeisterin bestimmt wird?

Das Verwaltungsgericht Chemnitz sollte nun entscheiden, ob die wiederholte Neuwahl des Sozialausschusses aufgrund des Veto der Oberbürgermeisterin rechtens sei. Das Interesse an der öffentlichen Verhandlung war erstaunlich groß. Vor Beginn mussten 25 Besucher den Saal verlassen, da trotz schnell aus dem Wartebereich herbeigeschafften zusätzlichen Stühlen kein Sitzplatz mehr frei war. Etwa 60 Zuschauer konnten den Vortrag der Argumente beider Parteien folgen. Einen Urteilsspruch hörten sie jedoch

nicht. Die Entscheidung wurde mir einige Wochen später zugestellt. Darin wurde begründet, dass nicht die Begründung des Widerspruchs der Oberbürgermeisterin – also der Verweis auf die Spiegelbildlichkeit – maßgeblich sei, sondern das rechtzeitige Veto an sich. Dadurch wäre die Wahl nicht wirksam geworden.

Kann eine Oberbürgermeisterin die Wahl eines Stadtratmitgliedes in einen Ausschuss einfach mit ihrem Veto verhindern, ohne dass sie dieses begründen muss? Ist eine Wählerstimme für eine Wählervereinigung genau so viel wert wie eine Wählerstimme für eine Partei? Für uns ergeben sich immer mehr Fragen, die wir im Interesse der Wähler geklärt haben möchten. Aus diesem Grund werden wir Berufung einlegen. Die nächste Verhandlung wird dann voraussichtlich im kommenden Jahr am Obergerverwaltungsgericht in Bautzen stattfinden.

EKKo 2

Nachdem die Entscheidung über ein erneutes Sparkpaket der Verwaltung (genannt EKKo 2 als Weiterbeschreibung des Haushalts-, Entwicklungs- und Konsolidierungskonzept von 2011) am 30. Mai kurzfristig von der Tagesordnung der Stadtratssitzung genommen worden ist, kam diese schon am 2. Juli wieder auf den Tisch. Im Vorfeld ist schnell in der Öffentlichkeit bekannt geworden, dass vor allem im Kinder- und Jugendbereich und bei sozialen Projekten und Einrichtungen gespart werden soll, was zu vielen lautstarken Protesten führte. Verständlich, denn das letzte beschlossene Sparkpaket (EKKo 1) liegt erst

wenige Monate zurück und schon damals mussten zahlreiche Einrichtungen spürbare und auch existenzbedrohende Einschnitte hinnehmen. Wenn jetzt das nächste Paket einfach im Stadtrat durchgegangen wäre, dann würde sicherlich nächstes Jahr ein weiteres folgen.

Die Anstrengungen und die damit verbunden Folgekosten, um das durch Sparmaßnahmen Zerstörte irgendwann „reparieren“ zu können, werden noch viel höher als die eingesparte Summe sein. Fehlentwicklungen durch Vernachlässigung junger Menschen können nie wieder gut gemacht werden.

Wenn ich eine von der Verwaltung vorgeschlagene Sparmaßnahme abgemildert wissen möchte, bin ich gefordert, Gegenvorschläge einzubringen, und dass als ehrenamtlich arbeitender Stadtrat. Dabei sitzen in der Stadtverwaltung viele hauptamtliche und gut bezahlte Mitarbeiter, welche fachlich wissen müssten, was, wo und wie sozialverträglich machbar ist. Es ist unbestritten eine schwere Aufgabe, welche nur mit viel Verantwortungsbewusstsein und Fachkompetenz zu meistern ist.

Teilweise fühlen sich die Stadträte auch unzureichend informiert. So sollte das Bernsdorfer Hallenbad geschlossen werden, da es marode sei. Begründet wurde dies mit einem Gutachten, welches jedoch veraltet gewesen ist, denn seit dem Zeitpunkt der Begutachtung sind zahlreiche Sanierungsmaßnahmen vorgenommen worden. Gut, dass das in die Öffentlichkeit getragen worden ist. So konnte der Beschluss zur Schließung des Bades abgewendet werden.



Sprechstunde und Kontaktmöglichkeiten von Stadtrat Andreas Wolf

Sprechstunde jeden Montag von 16.00 bis 17.00 Uhr
und nach Vereinbarung im Zimmer 305 des Rathauses

Postanschrift

Rathaus, Markt 1 | 09111 Chemnitz

Telefon/Fax

0371 488-1350

E-Mail: Andreas Wolf: wolf.stadtrat@stadt-chemnitz.de · <http://www.vosi-im-stadtrat.de>

Aus Sicht von Fachleuten wird das Schicksal dabei von ganz anderer Stelle gelenkt: Die niedrigen finanziellen Schlüsselzuweisungen durch Bund und Länder – trotz erheblicher Steuermehreinnahmen! – führen zur Notwendigkeit des Sparens. Durch Einsparmaßnahmen seitens der Stadt wird das Problem aus meiner Sicht an der falschen Stelle angegangen. Schon deshalb konnte ich nicht für die geplanten Einsparungen stimmen, auch wenn die Oberbürgermeisterin eindringlich hinsichtlich der angekündigten dramatischen Folgen an die Stadträte appellierte. Stattdessen sollten diese mit der Oberbürgermeisterin an der Spitze mit sachlichen Argumenten und viel Nachdruck bei den Verantwortlichen in Bund und Land protestieren. Viele Chemnitzer Verbände und Vereine, Initiativen und Menschen warten verzweifelt auf einen solchen Vormarsch und zeigen dies mit vielfältigen Aktionen. Bekennen wir uns gemeinsam zu den in Chemnitz lebenden Menschen und fordern den Anteil der zu erwartenden Steuermehreinnahmen für unsere Kommune ein!

Erfreulich ist, dass die meisten von der Verwaltung vorgeschlagenen Kürzungen nicht umgesetzt werden mussten, da die Lücke im Haushalt der Stadt zu einem großen Teil auch anders gestopft werden konnte: Die geplante Sanierung und der Ausbau der Stadthalle wurden verschoben, wodurch das Defizit bis auf 600.000 Euro ausgeglichen werden konnte. Mir stellt sich die Frage, warum die Stadtverwaltung nicht gleich bei solch großen Projekten spart, bei denen die Notwendigkeit noch nicht einmal klar erwiesen ist. Warum wurde der Fokus sofort auf die Bereiche Jugend, Kultur und Soziales gelegt? Und wie geht es nächstes Jahr weiter?

Öffentliche Versammlung der Wählervereinigung am 15. November

Nach fast drei Jahren Stadtratsarbeit stehen nun schon die Vorbereitungen für die nächste Kommunalwahl im Juni 2014 an. Dafür suchen wir nicht nur Kandidaten, sondern auch viele Unterstützer, die uns bereits jetzt bei unserer Arbeit unterstützen können. So suchen wir Mitstreiter, die uns mit ihrer Sachkunde beispielsweise bei Ausschusssitzungen vertreten oder die sich aktiv in Stadtteilversammlungen einbringen können.

Wir möchten uns daher am

15. November 2012

um 18.00 Uhr

im Sozio-kulturellen Zentrum Scheffelstraße 8

treffen und freuen uns über jeden an Kommunalpolitik Interessierten, der dann zu uns stößt. An diesem Nachmittag werde ich unter anderem die Stadtratsarbeit mit all ihren bisher von mir erlebten Schwierigkeiten, aber auch mit ihren Möglichkeiten vorstellen.

Werden Sie Mitglied!

Werden Sie Mitglied in einer starken Gemeinschaft – werden Sie Mitglied in der Volkssolidarität! Falls Sie sich für eine Mitgliedschaft entscheiden, senden Sie unten stehendes Formular bitte ausgefüllt per Post an Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V. Mitgliederbetreuung, Clausstr. 31, 09126 Chemnitz oder per Fax an 0371 5385-161.

Alle Fragen zur Mitgliedschaft beantworten wir Ihnen gerne telefonisch unter 0371 5385-116.

Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage ich meine Aufnahme als Mitglied der Volkssolidarität.



Kreis-/ Stadt-/ Regionalverband: **Chemnitz**

Mitglieder-/ Ortsgruppe: * ab:

Name:		Vorname:	
Geb.-Datum:		Nr.:	
Straße:		PLZ:	
Ort:		Telefon:	

Ich bin bereit, entsprechend der Beitragsordnung einen monatlichen Beitrag in Höhe von zu entrichten.

☐ Ich möchte eine ehrenamtliche Tätigkeit ausüben.

Der Austritt bedarf der Schriftform und ist nur zum Schluss eines Kalenderjahres, unter Wahrung einer vierteljährlichen Kündigungsfrist, möglich. Ich ermächtige die Volkssolidarität, diese Daten zu speichern. Die Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes bleiben unberührt.

Einwilligung

Die Volkssolidarität hat für ihre Mitglieder einen Gruppenversicherungsvertrag abgeschlossen. Um die Vergünstigung des Gruppenversicherungsvertrages zu erhalten, willige ich ein, dass hierfür mein Name, die Anschrift und mein Geburtsjahr an den Versicherer weitergegeben werden.

☐ ja

☐ nein

Datum: Unterschrift:

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich die Volkssolidarität

Kreis-/ Stadt-/ Regionalverband: **Chemnitz**



die von mir zu zahlenden Mitgliedsbeiträge von meinem nachstehenden Konto bis auf Widerruf einzuziehen.

Name des Kontoinhabers:		Vorname:	
Name des Geldinstitutes:			
Bankleitzahl:		Kontonummer:	
monatlicher Betrag in:		Abbuchungsbeginn Mon./Jahr:	
		Einzug 1/4-jährl. 1/2-jährl. jährlich	

Ich ermächtige die Volkssolidarität, diese Daten zu speichern. Die Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes bleiben unberührt.

Datum: Unterschrift:

Mitgliedergewinnung

Ich habe ein Mitglied für die Volkssolidarität gewonnen und übergebe obigen Aufnahmeantrag.

Name:		Vorname:	
Straße / Nr.:		PLZ:	
Ort:		Mitglieder-/ Ortsgruppe:	
Datum:		Unterschrift:	

* Bitte lassen Sie das Feld „Mitglieder-/Ortsgruppe“ frei. Wenn Sie Mitglied einer bestimmten Wohngruppe werden möchten, dann bitten wir Sie, dieses mit uns abzusprechen.

Über die Arbeit des Seniorenpolitischen Netzwerkes Chemnitz (SPN) im 2. und 3. Quartal 2012

Von Werner Dietzsch und Andreas Felber, Sprecher des Koordinierungskreises des SPN

Informationen und Standpunkte zu Gesundheit und Pflege

Das Seniorenpolitische Netzwerk Chemnitz (SPN) hat sich ausgehend von der Seniorenkonferenz am 7. Oktober 11 zu Problemen der Gesundheit und Pflege in einer Vielzahl von Diskussionen dazu im Koordinierungskreis, den Mitgliederverbänden und Institutionen sowie beim vorläufig abschließenden Sommerseminar am 15.06.2012 folgende Standpunkte erarbeitet:

„Gesundheit“ – nach Definition der WHO „das vollkommene körperliche, seelische und soziale Wohlbefinden“ – ist ein gesamtgesellschaftliches Problem. Sie ist zunächst abhängig vom Umfeld, der Arbeitswelt, der Wohnverhältnisse, der Lebensweise der Menschen und von den Bedingungen und Aktivitäten der gesundheitlichen Prävention. Sie ist existenzielles Gut und Daseinsvorsorge.

Bestimmend ist das jeweilige Gesundheitssystem eines Landes, das in der BRD durch hohe Standards als Säulen des Sozialstaates gekennzeichnet war, aber mit einer Vielzahl sogenannter „Reformschritte“ zunehmend seinen solidarischen Charakter und das Interesse am Patienten einbüßt. Als „Wirtschaftszweig“ mit Gewinninteressen aller Beteiligten und einem Konkurrenzprinzip werden zwar immer höhere Kosten verursacht, aber bei den Leistungen für den Patienten wird im Vergleich mit Ländern ähnlichen Niveaus nur noch Mittelmaß erreicht.

Diesen Paradigmenwechsel zur „Mehrklassenmedizin“ und Pflege gilt es zu stoppen und eine Umkehr zu einem Gesundheits- und Pflegesystem als tatsächliche Daseinsvorsorge in neuer Qualität mit dem Patienten im Mittelpunkt schrittweise durchzusetzen. Erfordernisse der Gesundheit der Bürger und eine wirksame Betreuung und Pflege kranker Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz und Senioren sind immer als Ansatz der

gesamtgesellschaftlichen politischen Aktivitäten zu beachten.

Die verschiedenen Bereiche des Gesundheitswesens, die gesetzlichen und privaten Krankenkassen, die Ärzteschaft mit ihren Vereinigungen, die Krankenhäuser und Kliniken, die Pharmaindustrie, das Apothekenwesen, die medizintechnische Industrie, die medizinischen Dienstleister für Prävention und Therapie und die Einrichtungen der stationären und ambulanten Pflege sind in Hinsicht auf ihre Wirksamkeit, Durchschaubarkeit und Optimierung im Interesse der Menschen zu durchdringen und weitgehend als Daseinsvorsorge in öffentlicher Hand bzw. mit Gesellschaftskontrolle zu gestalten.

Eine zentrale Frage ist, die erforderliche Anzahl der Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen und eine hohe Qualität ihrer Ausbildung und Motivation zu sichern. Eine wesentliche Verbesserung der Arbeitsbedingungen und ein leistungsgerechtes Einkommen sollten dabei umgesetzt werden. Gehalts- und Lohngestaltung ist dabei von wesentlicher Bedeutung.

Die Mitbestimmung der Beschäftigten, die Stärkung ihrer Rechte und die Teilhabe durch Selbstbestimmung der Patienten und ein solidarisches Miteinander sind wesentliche Kennzeichen eines von uns angestrebten Gesundheitswesens.

Um diese Änderungen herbeizuführen, sind nach Auffassung des SPN folgende Alternativen zur gegenwärtigen Gesundheitspolitik erforderlich.

Thesen

1. Einführung einer solidarischen Bürgerversicherung, in die alle, damit auch Selbständige, Beamte und Berufspolitiker, einzahlen. Damit würde die Einnahmesituation der gesetzlichen Krankenversicherung für lange Zeit stabilisiert und einer Mehrklassenmedizin entgegengewirkt.

2. Rückkehr zur paritätischen Beitragserhebung in der gesetzlichen Krankenversicherung durch Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Das verlangt, die jetzt gültige Mehrbelastung der gesetzlich Krankenversicherten von 0,9 Prozent sowie die generelle Deckelung des Beitragssatzes der Arbeitgeber von 7,3 Prozent aufzuheben.
3. Die privaten Krankenkassen verlieren ihren gegenwärtigen Status als Vollversorgungskasse neben der gesetzlichen Krankenversicherung. Wer Leistungen über das Angebot der gesetzlichen Krankenversicherung in Anspruch nehmen will, kann sich für diese privat versichern.
4. Aufhebung der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Krankenversicherung. Alle Mitglieder haben den gleichen Prozentsatz, unabhängig von der Höhe ihres Einkommens, zu zahlen, erhalten aber die gleichen Leistungen. Damit würde dem Solidarprinzip in der Sozialversicherung zum Durchbruch verholfen.
5. Übergang zur Einheitskasse in der gesetzlichen Krankenversicherung, anstatt auf den angeblichen Wettbewerb zwischen verschiedenen Kassen zu setzen,



4. Seniorenkonferenz des Seniorenpolitischen Netzwerkes Chemnitz

Vortrag und Diskussion:
„Für eine gerechte Rentenangleichung in den neuen Bundesländern“
Dr. Alfred Spieler,
Volkssolidarität Bundesverband e. V.

Freitag, 05. Oktober 2012, 14:00 - 17:00 Uhr
Stadtteilstreff Clausstr. 27, großer Saal

Karikatur aus dem Falblatt „Für eine gerechte Rentenangleichung in den neuen Bundesländern“. Das aktuelle ver.di-Modell“; hrsg. vom Bündnis für die Angleichung der Renten in den neuen Bundesländern

der letztlich lediglich mit bürokratischen Hürden und Ressourcenverschwendung verbunden ist. Der Befürchtung einer Monopolstellung der Einheitskasse kann durch wirkliche Selbstverwaltung der Mitglieder und durch klare gesetzliche Kontrollmechanismen begegnet werden.

6. Abbau der Trennung von stationärer und ambulanter Versorgung. Damit könnten den Patienten nicht notwendige Mehrfachuntersuchungen erspart und Kosten erheblich gesenkt werden.
7. Umfassendere Förderung von Polikliniken. Die Zerschlagung des Netzes der Polikliniken in den neuen Bundesländern war einer der verhängnisvollsten Fehler im Prozess der deutschen Einheit. Die inzwischen in Sachsen bestehenden Medizinischen Versorgungszentren erfüllen größtenteils den Anspruch auf eine Konzentration der ambulanten medizinischen Betreuung noch nicht. Da auch Polikliniken die ärztliche Versorgung in der Fläche nicht abdecken können, haben Mediziner einer eigenen Niederlassung auch künftig ihre Existenzberechtigung.
8. Positivliste für Medikamente. In Deutschland sind gegenwärtig ca. 60.000 Medikamente zugelassen, obwohl nur ein Bruchteil davon wirklich notwendig wäre. Ohne dass es zu Leistungseinschränkungen käme, würde eine Reduzierung zugelassener Medikamente zu erheblichen Kosteneinsparungen führen.
9. Absenkung der Mehrwertsteuer für Medikamente. Zu Lasten der Mitglieder der Krankenkassen profitiert der Staat über die Mehrwertsteuer von jeglichem Kostenanstieg für Arzneimittel und ist so für die Kostenexplosion im Gesundheitswesen mit verantwortlich.
10. Abschaffung der Praxisgebühr und weiterer Zuzahlungen. Die Praxisgebühr, die zur Reduzierung der Ärztekonsultationen führen sollte, ist grandios gescheitert. Dieses bürokratische Monster hat insbesondere dazu

geführt, dass Menschen mit niedrigem Einkommen auf den notwendigen Gang zu Ärzten verzichten und damit am Ende die Gesellschaft zusätzlich belastet wird.

Der Koordinierungskreis hat am 29. Juni 2012 festgelegt, diese Thesen in geeigneter Form (Flugblatt) der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Gleichzeitig wurde angeregt, die Diskussion zur Gesundheit und Pflege weiterzuführen und zu vertiefen, so u. a.:

- zur Rolle und Funktion des seit 2004 bestehenden gemeinsamen Bundesausschusses (SGB 5 § 91 und 92), der aus Kostengründen die Zuzahlungen für viele Arznei- und Heilmittel sowie Therapien verfügt, was eine zunehmende finanziellen Belastung der Patienten bedeutet und gleichzeitig den Lobbyismus befördert,
- ob bei der Wiederherstellung der paritätischen Beitragserhebung (These 2) mit einer Wertschöpfungsabgabe für alle Unternehmen, die kleineren und mittleren Unternehmen zu entlasten seien,
- Des Weiteren werden Probleme der Pflegeversicherung und der Gestaltung der ambulanten und stationären Pflege weiter zu diskutieren sein.
- Schließlich ist sich der Koordinierungskreis einig, dass auf der Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse, insbesondere die örtlichen Gesundheits- und Pflegesysteme mit Hilfe fachkundiger Bürger in Bezug auf Stärken, Schwächen und Effektivität für die Menschen analysiert und geeignete Maßnahmen und Aktionen vorgeschlagen werden.

Mit der Veröffentlichung dieser Informationen und unseren Überlegungen wollen wir zur weiteren Diskussion und zu zielgerichteten Aktivitäten Anstoß geben. Damit wollen wir beitragen, die Kräfte zu mobilisieren, die in der Lage sind, als „Gegenmacht“ die Probleme von Gesundheit und Pflege schrittweise zu lösen.

Schreiben des SPN an Bundes- und Landtagsabgeordnete

Chemnitz, 04.07.2012

Gesundheitsreform 2011 – ein weiterer Schritt zur Aushöhlung der sozialen Sicherungssysteme

Sehr geehrtes Mitglied des Bundestages/Sächsischen Landtages,

die unter o. g. Thema durchgeführte Seniorenkonferenz des Seniorenpolitischen Netzwerkes Chemnitz im Oktober 2011 (Hauptreferat MdB Frau Dr. Marlies Volkmer) fand nach breiter Diskussion in der Folgezeit traditionsgemäß ihren Abschluss im Sommerseminar, dass am 15. Juni 2012 im SenVital Senioren- und Pflegezentrum „Niklasberg“ Chemnitz stattfand.

Angeregt durch einleitende Bemerkungen des MdL Herrn Dr. Dietmar Pellmann erfolgte seitens der zahlreichen Seminarteilnehmer – bestehend aus den Vertretern der dem Netzwerk angehörenden Verbände sowie deren Gäste – eine sachkundige und interessante Diskussion, in der die aktuelle Gesundheitspolitik im Mittelpunkt stand.

Im Ergebnis dieser Beratungen stimmten die Teilnehmer einhellig zehn Thesen unter dem Thema „Alternativen zur gegenwärtig vorherrschenden Gesundheitspolitik“ zu, die wir Ihnen hiermit zur Kenntnis geben.

Für Ihre Unterstützung für die Durchsetzung der darin enthaltenen Vorschläge wären wir Ihnen sehr dankbar.

Wir würden uns freuen, von ihnen zum Problem auch einen schriftlichen Standpunkt zu erhalten, auf deren Grundlage ein konstruktiver Dialog weitergeführt werden könnte.

Wir verbleiben mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag
Prof. Dr. Werner Fürbaß

Antworten auf das Schreiben

Bis zum Redaktionsschluss sind Antworten von den Parteien CDU, FDP, DIE GRÜNEN und DIE LINKE eingetroffen. Diese können auf unserer Internetseite unter der Adresse www.spn-chemnitz.de eingesehen werden.

Ein Chemnitzer Prunkstück

Zur Schloßteichhistorie Von Wolfgang Bausch



Aus der Stadt-
geschichte



Blick vom Schloßberg auf die Stadt um 1857. Quelle: Schloßbergmuseum.

„Der Schloßteich mit seinen Anlagen ist kein nutzlos verausgabtes Geld, er ist eine Schöpfung, deren sich unsere Nachkommen hoffentlich auf Jahrhunderte hinaus erfreuen werden.“

Carl Robert Zipper, Stadtrat und Vorstand des Verschönerungsvereins für Chemnitz

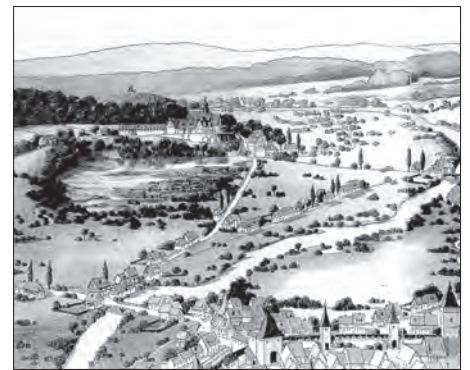
Unterhalb des von Lothar Supplinburg etwa um 1125 gegründeten Bergklosters zu Chemnitz breitete sich eine große Wiesenaue aus, die vom Pleißbach auf seinem Weg von der Röhrsdorfer Höhe zum Chemnitzfluß durchflossen wurde. Diesen fischreichen Bachlauf ließ der Abt Heinrich von Schleinitz 1493 anstauen, indem er einen Damm in weitem Bogen vom Klosterberg in Richtung der heutigen Hartmannstraße errichten und in dessen Wasser Karpfen einsetzen ließ. Damit war die Fischversorgung der Mönche in der Fastenzeit gesichert. Nach der Säkularisierung des Klosters 1541 ging der Teich in das Eigentum des Amtes Chemnitz über, das ihn 1818 an den Schlossmüller Johann David Matthes verkaufte. Seitdem wechselte das Teichareal mehrfach seinen Besitzer. 1860 aber wurde es prekär. Der Gutsaufkäufer Johann Gottfried Opitz brachte das Areal am 25. April 1860 an sich, um den Teich trocken zu legen und bebauen zu lassen.

Da schellten bei dem damaligen Bürgermeister Johann Friedrich Müller die Alarmglocken. Vollengagiert erreichte er in zähen Verhandlungen mit dem Besitzer, den Stadtverordneten und dem Königlichen

Finanzministerium um das Vorkaufsrecht, dass die Stadt für 19.000 Taler den Zuschlag erhielt. In dem Stadtrat Carl Robert Zipper fand die Stadt den geeigneten Mann, der das Vorhaben, ein echtes Park- und Erholungszentrum für die Bevölkerung der Industriestadt zu schaffen, konsequent in die Tat umsetzte. Später kam dann noch Gartenbaudirektor Otto Werner hinzu. Befördert wurde das Unternehmen noch besonders, als sich 1864 der Verschönerungsverein für Chemnitz seiner Verwirklichung anschloss.

Die Initiatoren entwickelten dabei nicht nur Tatkraft und gärtnerisches Geschick, sondern auch eine Weitsicht, die bis in unsere Tage reicht. Die Verdienste um die Schloßteichanlagen würdigte die Stadt 1874 mit der Widmung der Müllerstraße und 1913 mit dem vom Chemnitzer Bildhauer Bruno Spieß geschaffenen Müller-Zipper-Brunnen auf der Schloßteichinsel.

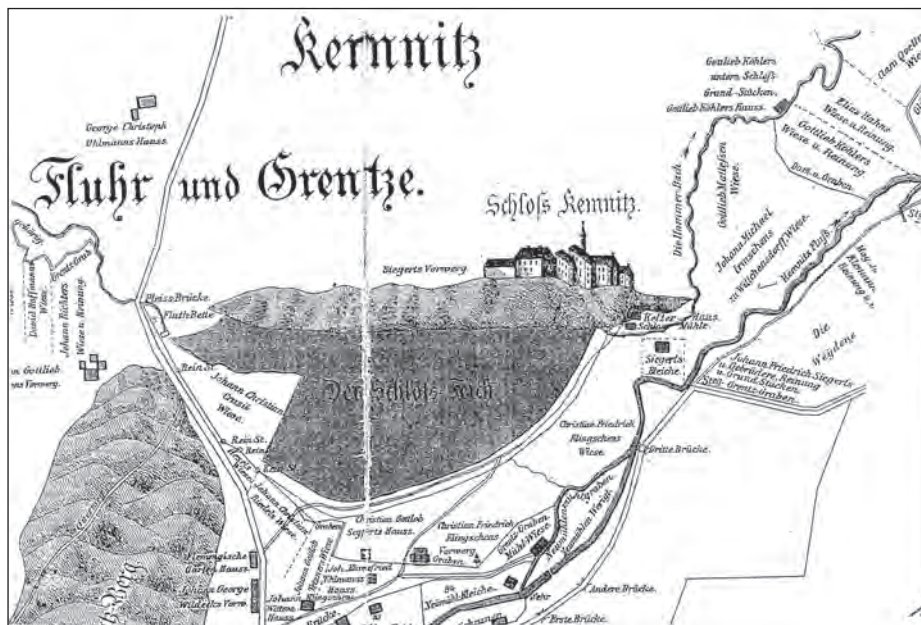
Die Umgestaltung des Areals erfolgte schrittweise. Die ersten Etappen waren: Beseitigung des Schilfes und der Binsen, Uferbefestigung, Dammerhöhung und Anlage eines Dammweges rings um das 12 Hektar große Teichterrain sowie gärtnerische Gestaltung. Aus den Erdmassen



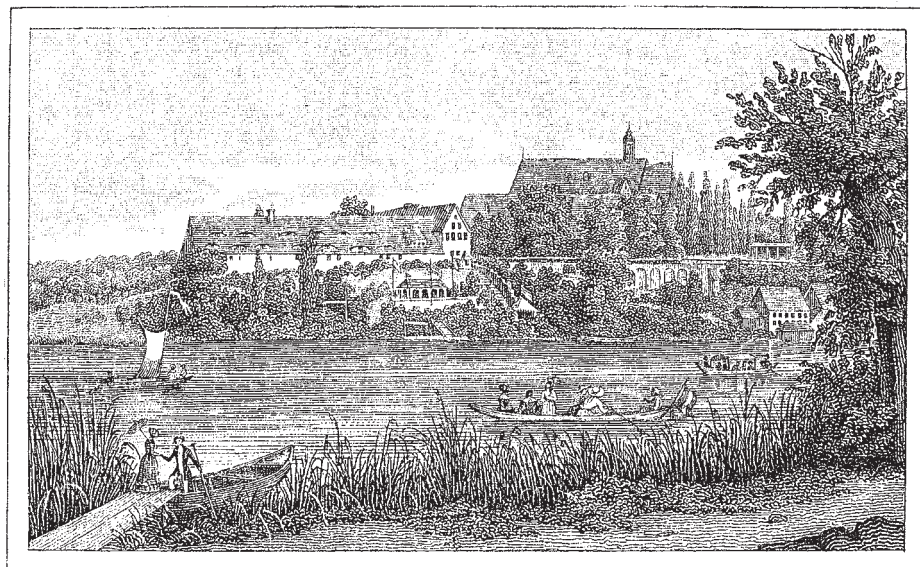
Ausschnitt aus der Darstellung „Chemnitz als Festung um 1750“. Quelle: Stadtarchiv Chemnitz

der 1867/68 vorgenommenen Entschlammung entstand die Schloßteichinsel. Auf ihr befinden sich heute ein attraktiver, gut besuchter Kinderspielfeld und ein reich „graffitiverzierter“ Musikpavillon.

1933 erwarb die Stadt das Areal der in der Weltwirtschaftskrise in Konkurs gegangenen Sächsischen Maschinenfabrik vorm. Richard Hartmann AG. Auf diesem kontaminierten Abbruchgelände wurden im Winter 1933/34 48.000 m³ Schloßteichschlamm abgelagert, um die Vegetation zu ermöglichen. Die Herstellung der eigentlichen Parkanlage von 33.000 m² erforderte den Aufbruch des Terrains bis in eine Tiefe von zwei Metern und die Ber-



Darstellung des Schloßteiches im „Grundriss des Weichbildes der Stadt Kernitz“ von dem Geometer Johann Paul Trenckmann von 1761. Quelle: Stadtarchiv Chemnitz



Der Schloßteich um 1852. Quelle: Stadtbibliothek Chemnitz

Sonnabend
N^o 66.
18. August 1860.

Chemnitzer Anzeiger.

(61. Jahrgang.)

Zeitschrift für Politik und Unterhaltung, städtische und ländliche Angelegenheiten.

Verantwortlicher Redacteur: S. Seidel.

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Sonnabends. Die Ausgabe beginnt Dinstags und Freitags Abends nach 6 Uhr. Zu beziehen durch die Expedition (Getreidemarkt Nr. 1) und durch alle Postanstalten. Preis vierteljährlich 7½ Ngr. Einzelne Blätter 5 Pf.

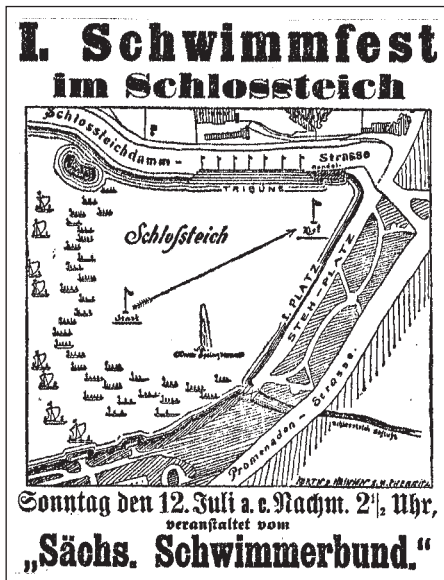
Am 13. August hat nun die Uebergabe der Kaufsobjecte und die Vortragung des Kaufs beim Königl. Gerichtsamte allhier stattgefunden. Somit ist der Schloßteich für alle Zeiten der Stadtgemeinde erhalten, und wir sind überzeugt, daß dies wohl in der ganzen Stadt und Umgegend als ein freudiges Ereigniß begrüßt werden wird.

Meldung von 1860 über den Erwerb des Schloßteiches durch die Stadt Chemnitz. Quelle: Stadtbibliothek Chemnitz

gung von 12.000 m³ Bruchsteinen sowie 150.000 kg Eisen und Buntmetall aus dem Erdreich.

Die neue unter der Oberbauleitung von Stadtbaurat Fred Otto im französischen Gartenstil erbaute Anlage erfuhr eine 2,5 Meter hohe Terrassierung und wurde danach gartenarchitektonisch aufbereitet. Auf dem höchsten Abschnitt entstand ein Brunnenhof mit einem 300 m² großen Becken, aus dem sich eine farbig ausgeleuchtete Wasserpyramide erhob. Der 1938 in Betrieb gegangene Springbrunnen wurde im Jahre 2001 nach historischem Vorbild restauriert. An seinem Aufgang befinden sich die berühmten Schillingschen Figuren „Vier Tageszeiten“. Im Parkabschnitt Rosengarten wurde die von dem Chemnitzer Künstler Richard Scheibe geschaffene Bronzeskulptur „Morgenröte“ aufgestellt. Nach wiederholtem Vandalismus wurde sie vorsorglich in Sicherheit gebracht und befindet sich jetzt im Bestand der Städtischen Kunstsammlungen. Heute erinnert nur noch der leere Sockel an ihren einstigen Standort. Überdies findet sich im Schloßteichterrain noch eine Postmeilen-Viertelstein-Säule mit der Jahreszahl 1723 und einem Posthorn und die von dem Chemnitzer Künstler Hanns Dietrich geschaffene Thälmann-Büste.

Um den Schloßteich auch noch zu beleben, erhielt der Rat der Stadt am 13. Juni 1863 von den Zwickauer Amtskollegen ein Paar brutfähige Schwäne „als Zeichen freundschaftlicher Beziehungen“, die für Jahrzehnte zum Statussymbol wurden. Heute bevölkern an ihrer statt vielfältige Entenarten das Gewässer. Das Schloßteich-Terrain wurde von der Bevölkerung voll angenommen. Bereits vor seiner städtischen Inbesitznahme konstituierte sich am 4. August 1840 eine „Gondel-Gesellschaft“. Kaum noch bekannt ist heute jedoch, dass am Schloßteich das erste Chemnitzer Freibad eingerichtet wurde. Das 300 m² große Becken mit einem Ein-Meter- und einem Drei-Meter-Sprungbrett wurde am 23. Juni 1875 in Betrieb genommen. Es fand außerordentlichen Zuspruch. So wurde es in den 97 Öffnungstagen des ersten Betriebsjahres



Anzeige über das „I. Schloßteich-Schwimmfest“. Quelle: Chemnitzer Tageblatt und Anzeiger, 165, 10.07.1896



Darstellung des Schloßteiches im Stadtplan von 1898. Quelle: Stadtbibliothek Chemnitz.



Freigabe der Schloßteich-Eisenbahn“. Quelle: Chemnitzer Tageblatt und Anzeiger, 18, 13.01.1900



Anzeige zum „Schloßteichfest“. Quelle: Chemnitzer Tageblatt und Anzeiger, 223, 14.08.1921



Bildpostkarte des Restaurants „Schloßgarten“ um 1925. Quelle: Stadtarchiv Chemnitz

von 17.499 Personen besucht. Der wachsende Zuspruch führte später zu seiner Verlegung. Ein besonderes Ereignis für den Schwimmsport im Schloßteich bildete die Ausrichtung des „I. Sächsischen Bundeschwimmfestes“ am 12. Juli 1896 vor Tausenden Zuschauern. Noch einmal kam es später zu einem bedeutenden Schwimmereignis im Schloßteich. Anlässlich eines Volksfestes zum Besten der „Chemnitzer Kinderhilfe“ am 26. August 1921 fanden ein 1.000-Meter-Wettkamp mit anschließendem Massenschwimmen statt.

Auch für die Gastronomie war gesorgt. In der Promenadenstraße Nr. 1 lag der in den 1880er Jahren entstandene „Schloßgarten“, gegenüber auf dem Schloßberg existierten das Restaurant „Schloß Miramar“, das aus der vor 1856 bestehenden Schenke „Kesselgarten“ hervorgegangen war, und das 1880 erbaute „Schloßteich-Restaurant“ und am Wasser das beliebte „Milchhäusel“. Das Schloßteichterrain gehörte zu den beliebtesten Naherholungsplätzen. Vielfältige kulturelle Straden, wie z. B. die „Petersburger Nächte“ auf dem Eis ab Februar 1901 oder die späteren Schloßteichfestwochen der Jugend, selbst Fallschirmsprünge



Bildpostkarte: „Schloßteichidyll um 1925“. Quelle: Stadtarchiv Chemnitz



Bildpostkarte: Restaurant „Schloß Miramar“. Quelle: Stadtarchiv Chemnitz



Bildpostkarte: Schloßteichblick um 1910. Quelle: Stadtarchiv Chemnitz



Bildpostkarte: Winterliches Treiben auf dem Schloßteich. Quelle: Stadtarchiv Chemnitz



Ankündigung von Eishockey-Wettspielen auf dem Schloßteich. Quelle: Chemnitzer Tageblatt und Anzeiger, 28, 28.01.1922

ins Wasser und sogar eine internationale Rennbootregatta verzeichnet die Schloßteichchronik. Heute ist es vor allem die Gondelstation mit ihrem mannigfaltigen Bootsangebot. Das Schloßteichareal wurde aber auch nicht vor harten Schlägen verschont. Am 2. Dezember 1866 ereignete sich beim Eislaufen ein schweres Unglück, bei dem neun Kinder und zwei Jugendliche den Tod fanden. Am 27. Mai 1916 richtete eine Windhose schwere Schä-

den am Baumbestand an. Auch die Luftangriffe 1945 hinterließen auf dem Areal ihre Spuren. Eine Erinnerung zum Schluss: Bei der KOSMOS-Ausstellung in den nahe gelegenen Schloßteich-Messhallen im September 1971 hatten wir die wohl einmalige Gelegenheit, originales, von Volkspolizisten gut bewachtes, „Mondgestein“ zu sehen.

6. Ein Besuch der Gondelverleiher am Schloßteich um Erhöhung der Fahrpreise wird unter gewissen Bedingungen genehmigt. Es werden künftig befragen die Fahrpreise bei 1stigen Booten 3 Mark (statt bisher 2 Mark), bei 2stigen Booten 5 Mark (statt bisher 3 Mark), bei 3stigen Booten 6 Mark (statt bisher 4 Mark), bei 4stigen Booten 7 Mark (statt bisher 5 Mark), für jede weitere Person 1,50 Mark (statt bisher 1 Mark).

Ämtliche Mitteilung aus der 26. Rats-sitzung vom 19. Juni 1922. Quelle: Chemnitzer Tageblatt und Anzeiger, 171, 23.06.1922



Omas beste Hausmittel: Das hilft bei Sodbrennen

von Elmar Werner, Apotheke im Vita-Center & Apotheke Neefepark



Nach einem schweren Essen macht sich hin und wieder der Magen schmerzhaft bemerkbar: Magensäure steigt die Speiseröhre empor und Sodbrennen verdirbt die Freude an den kulinarischen Genüssen. Magensäure ist eine sehr starke Säure. Sie hat die Aufgabe, die Speisen zu verdauen und Krankheitskeime aus der Nahrung unschädlich zu machen.

Die Magenschleimhaut ist so beschaffen, dass ihr die Säure wenig anhaben kann und ein kompliziertes Geflecht aus Muskeln verhindert normalerweise, dass Magensäure in die Magenröhre aufsteigen kann.

Stress, enge Kleidung, Übergewicht und manche Erkrankungen können jedoch Magensäure zurückschleusen lassen – saures Aufstoßen und ein brennendes Gefühl hinter dem Brustbein sind die Folge, vor allem nach fettigen und schweren Speisen. Auch in der Schwangerschaft lockern die Hormone häufig das Gewebe auf.

Wir stellen die wirksamsten Hausmittel gegen Sodbrennen vor – bei anhaltenden Beschwerden sollten Sie in jedem Fall Ihren Arzt aufsuchen, denn das Sodbrennen kann ein Hinweis auf eine ernstzunehmende Erkrankung sein.

► Essen Sie nicht zu spät, damit der Magen vor dem Hinlegen schon die Mahlzeit verdaut hat. Zu den Haus-

mitteln gehört auch langsam zu essen und sorgfältig zu kauen.

► Trinken Sie bei Sodbrennen warmen Kamillentee, Kümmeltee oder Fencheltee; Pfefferminztee hingegen sollten Sie meiden. Milch hilft bei den Beschwerden in der Speiseröhre nur kurzfristig. Im Magen regt das MilCHFett die Produktion weiterer Säuren an.

► Ein Verdauungsspaziergang hilft. Durch die Bewegung wird die Arbeit des Magens auf mechanische Weise unterstützt. Ruhe bei einem Mittagsschlaf kann die Beschwerden hingegen sogar noch verschlimmern.

► Machen Sie Ihrem Magen Platz: Enge Gürtel und Hosenbünde verstärken das Sodbrennen häufig, weil der Magen regelrecht eingequetscht wird. Wenn Sie unter Sodbrennen leiden, scheuen Sie sich nicht, bequeme Kleidung anzulegen.

► Verzichten Sie auf Nikotin und Alkohol – beides ist häufig für Sodbrennen verantwortlich. Nikotin schädigt die Speiseröhre. Der beliebte Verdauungsschnaps verstärkt die Symptome häufig noch, da auch Alkohol die Speiseröhre angreift. Gleiches gilt für Kaffee, denn Kaffee reizt den Magen zusätzlich.

► Lagern Sie sich hoch – Sodbrennen tritt häufig nachts auf, weil das flache Liegen den Rückfluss begünstigt. Ein Extrakissen lindert die Beschwerden.

In Ihrer Apotheke erhalten Sie außerdem rezeptfreie Medikamente gegen das Sodbrennen.

Antazida neutralisieren die Magensäure. Sie sind rezeptfrei und gut für den vorübergehenden Einsatz und teilweise auch für Schwangere geeignet. Da Antazida die Säure direkt im Magen binden, nimmt man die Medikamente dann ein, wenn Beschwerden auftreten, d. h. meistens zwei Stunden nach dem Essen und zur Nacht. Nehmen Sie Antazida grundsätzlich mit ca. zwei Stunden Abstand zu anderen Arzneimitteln ein, weil sie deren Wirksamkeit verringern können.

H2-Antihistaminika besetzen die Angriffsstellen von Histamin, einem wichtigen Botenstoff für die Bildung und Freisetzung der Magensäure. Da die Bildung der Magensäure hauptsächlich nachts stattfindet, ist die Einnahme zur Nacht besonders wichtig. Manchmal muss man zusätzlich auch am Tag eine Dosis einnehmen. Für eine kurzzeitige Anwendung von maximal sechs Tagen sind manche H2-Rezeptorenblocker auch ohne Rezept erhältlich.

Protonenpumpenhemmer blockieren die Bildung eines Enzyms, das für das Einströmen der Magensäure in das Mageninnere verantwortlich ist. Sie werden bei starken Beschwerden eingesetzt und sind zum Teil verschreibungspflichtig.

Pflanzenrätsel

Eine heitere literarische Geschichte von Andreas Wolf – hier mit A. abgekürzt – und seiner Frau Steffi – der Kürze wegen mit S. betitelt.

Von Andreas Wolf, Fachgebietsleiter Begegnungsstätten und Mitgliederbetreuung sowie Chemnitzer Stadtrat und Mitglied des Chemnitzer Kleingartenbeirates

- A: Also, es ist ein eigenartiger Vertreter aus der Familie der Dickblattgewächse (Crassulaceae).
S: Ein Affenbrotbaum?
A: Nein. Die ursprüngliche Heimat des Gewächses ist Madagaskar.
S: Eine Madagaskarpalme?
A: Das wäre doch zu einfach!
S: Wo wächst denn die rätselhafte Pflanze? In der Wohnung oder im Garten? Und wie groß wird sie?
A: In Stuben kann sie ungefähr einen Meter hoch werden.
S: Da braucht es schon etwas Platz. Besitzen wir so ein Gewächs?
A: So ist das!
S: 1 Meter, sagst du?
A: Könnte sein, sagte ich.
S: Was soll das bei dem Stubendschungel sein? Blüht das Kraut überhaupt?
A: Es handelt sich nicht um Kraut ...
S: Sondern um Rüben?
A: ... also, bitte!
S: Kraut hat doch dicke Blätter und du suchst nach einem Gewächs aus der Familie der Dickblätter?
A: So ein Kohl. Wächst der vielleicht bei uns auf dem Fensterbrett?!S: Ist ja gut, mein Kohlweißling. Ich meinte nicht Schmorkohl, sondern eine krautig wachsende Pflanze. Blüht sie oder nicht?
A: Sie hat fleischig gezähnte Blätter und sehr hübsche Blüten, eher klein und schlicht.
S: Wie die Pflanzen, welche auf den Hiddensee-Dampfern nach Stralsund auf den Tischen stehen? Die, wo du letzts noch ein paar Blätter geklaut hast.
A: Ich klaue doch nicht! Schon gar nicht als Stadtrat. Ich habe lediglich ein, zwei Blätter als Souvenir an die Reederei mitgenommen, da es diesmal keine Porzellanbecher mit Motiv gab. Mal sehen, ob das Absenkern funktioniert. Die Blätter stecken ja schon eine Zeit lang in der Erde. Ganz im Sinne der Naturforschung ...
S: Ja, ja ihr Politiker! Ist es nun die Dampferpflanze?
A: Nein. Du hast aber dennoch nicht ganz unrecht.
S: Das weiß ich schon lange.
A: Was?
S: Dass ich nicht ganz unrecht habe!
A: Typisch, das passt zu dir!
S: Wie zu dir das Reden um den heißen Brei herum, genau wie bei einigen deiner Stadtratskollegen.
A: Du willst mich doch nicht mit denen in einen Topf hauen?
S: Nee, aber den Kohl!
A: Was hat denn der kapitalistische Altkanzler damit zu tun?
S: Du weißt genau, was ich meine. Es geht weder um Helmut noch um den Kohl, welcher im Stadtrat zusammengeköchelt wird.
A: Also erstens bestelle ich nicht immer und zweitens schon gar nicht mit den Methoden manch anderer die Ratsfelder der Kommune.
S: Klar. Aber es geht im Moment ja auch gar nicht darum.
A: So, worum geht es dir dann?
S: Um eine Portion Humor und genauere Angaben. Nicht so undeutliche Hinweise wie eben! Was soll ich damit anfangen?
A: Rätselraten! Mit der „Dampferpflanze“ meintest du das „Flammende Kätchen“. Das ist nicht die gesuchte Pflanze, du hast aber trotzdem auch recht, da sie botanisch *Kalanchoe* heißt. Genau wie die Rätselpflanze.
S: Du willst mich wohl veräppeln!
A: Eben mal nicht! Ältere Exemplare bekommen bei guter Pflege reizvolle und glockenförmige Blüten.
S: Du erwartest doch nicht, dass ich alle Verwandten der Kätchenfamilie aufzähle, bis mal eines von einem Züchter X dabei ist, was dir in den Kram passt?
A: Es geht doch gar nicht um das Flammende Kätchen.
S: Vorsicht! Es flammt gleich was anderes!
A: Beruhige dich. Du bist nahe dran. Beim nächsten Hinweis tippst du dir sicher an die Stirn.
S: Ich tipp dir gleich mal an die Stirn!
A: Lass das doch! Es gibt eine einmalige tolle Besonderheit.
S: Ich merke schon: Der 1. April fällt dieses Jahr anders.
A: Ach was. Die Pflanze vermehrt sich scheinbar wie der süße Brei.
S: Stopp! Nicht schon wieder auf Küchenrezepte abschweifen!
A: In der Botanik bilden die Gewächse auf verschiedene Möglichkeiten neue Nachkommen aus. Unzählige Samen sorgen meist dafür.
S: Das ist nichts Besonderes und mir hinreichend bekannt.
A: Ja, aber unser grüner Freund macht das vollkommen anders. Die gesuchte Pflanze faszinierte schon Goethe so sehr, dass er sich mehrere Jahre über immer wieder mit dieser wundervollen Schöpfung beschäftigte und sogar ganze Abhandlungen darüber schrieb. Überliefert ist, dass er 1826 von der als Kuriosum geltenden Pflanze von Weimar aus ein Blatt an Marianne von Willemer nach Frankfurt am Main verschickte – mit folgender eigens verfasster Pflegeanleitung:
*„Was erst still gekeimt in Sachsen/
soll am Maine freudig wachsen./
Flach auf guten Grund gelegt,/ merke, wie es Wurzeln schlägt!
Dann der Pflänzlein frische Menge/
Steigt in luftigen Gedränge./
Mäßig warm und mäßig feucht/Ist,
was ihnen heilsam deucht./Wenn
du's gut mit Liebchen meinst,/blühen
sie dir wohl dereinst.“*
S: Na, mein lieber Chemnitzer Goethe, jetzt ist mir alles klar: das gute alte Brutblatt, an dessen Kerben sich vollständige Minipflanzen ausbilden. Da hast du dir aber wieder was einfallen lassen!
A: Wieso ich, die originelle Beschreibung des ollen Dichters hat mich darauf gebracht.
S: Bevor der nächste Dichter herhalten muss, bringe ich dich zur Abwechslung auch mal auf was. Du solltest dich mal wieder darum kümmern, dass die vielen Jung-

pflänzlein, welche schon seit Tagen von den Blättern unseres Brutblattes rieseln, ein neues zu Hause bekommen!

Liebe Leser, dem werde ich gern nachkommen. Aber dazu möchte ich die Pflgetipps des Dichterfürsten noch etwas ausführlicher erläutern.

Brutblatt oder „Goethepflanze“ *Kalanchoe daigremontiana*

Die sukkulente Pflanze verträgt keine Staunässe und möchte möglichst hell stehen, gern auch in voller Sonne. Am besten gedeiht sie in Kakteenerde oder in einem Lehm-Sand-Kompost-Gemisch. Im Sommer kann die Pflanze durchaus in sonniger Gartenlage oder auf dem Balkon untergebracht werden. Wie alle Sukkulenten verträgt sie hohe Temperaturen in der Vegetationsphase gut. Im Winter, während der Ruhezeit, sind zwischen 8 und 15 Grad Celsius ideal. Auch ein kühles aber unbedingt helles Treppenhaus erfüllt hier seinen Zweck. Die Wassergabe wird dabei eingeschränkt, das Substrat sollte trotzdem nicht über längere Zeit total austrocknen. Wer das beachtet, kann sich bei älteren Exemplaren im Frühjahr auf die Blüten freuen. Oftmals nähert sich dann die Lebensperiode der Altpflanze dem Ende, so dass es angeraten ist, sich einen Vorrat an jungen Nachkommen zu sichern. Das Aufziehen der Jungpflanzen ist in der Tat ein einfaches Werk. Halten Sie sich dabei an Goethe. Allerdings sollten möglichst gleich die geernteten vollentwickelten Pflänzlein in einzelne kleine Töpfe gesetzt werden. Wer einfach alles auf die Erde streut und abwartet, wird bemer-

ken, dass sich nur die kräftigeren Geschöpfe im Konkurrenzgerangel um Licht und Erde behaupten. Der Nachwuchs will es wärmer haben, also stellen Sie die Töpfe bei Bedarf in ihr Stubenfenster.

Aufruf!

Liebe Blumenfreunde, Eltern, Omas, Opas, Onkel, Tanten/und auch sonst so Anverwandten Nachbarsleut und Kita-Leiter, macht hier mit und macht es weiter/Bis ein jedes Kind in unserer Stadt selber so ein Pflänzlein hat./Gebt es den Politikern und Industriellen,/bei dem andere Länder ihre Waffen bestellen./ So gebt es auch der Bundeskanzlerin/sowie dem Diplomaten in Berlin./In jedem Fenster soll es stehn,/lasst es uns als Ritual des Friedens sehn./Mit den Pflänzlein soll auch die Vernunft gedeihen,/wenn sich dazu viele Menschen einreihen./ So wird selbst die kleinste Brut/am Ende groß und gut.

Nicht von Goethe, aber von mir. Auf eine friedliche Zeit und einen grünen Daumen

Ihr Andreas Wolf

PS. Jungpflanzen gebe ich gern ab, auch gute Ratschläge dazu.

A: Wusstest du, dass das Brutblatt sogar über heilende Kräfte verfügt?

S: Jetzt geht das schon wieder los ...

VS Aktuell

IMPRESSUM

3. Ausgabe, Chemnitz 2012

Herausgeber:

VOLKSSOLIDARITÄT
Stadtverband Chemnitz e.V.
Clausstraße 31, 09126 Chemnitz
Tel.: 0371 5385-100 · Fax: -1 11
www.vs-chemnitz.de

Redaktionsanschrift:

VS Aktuell
Scheffelstraße 8, 09120 Chemnitz
Tel.: 0371 834408-0
Fax: 0371 834408-11
E-Mail: vsaktuell@vs-chemnitz.de

Redaktion

Stephan Ullrich (V.i.S.d.P.)
Sylvie Uhlmann

Rätsel

Harry Schwarz

Druck

Druckerei Billig OHG
Rochlitzer Str. 60, 09648 Mittweida

Redaktionsschluss:

24. August 2012. Die nächste Ausgabe erscheint Anfang Dezember 2012.

Erscheinungsweise

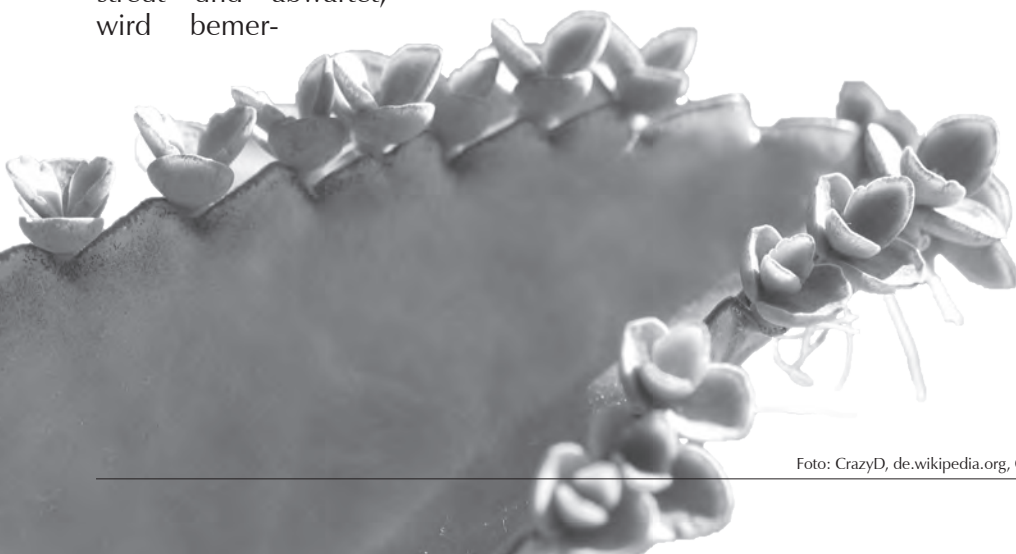
erscheint vierteljährlich

Bildnachweis:

Fotoarchiv des Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V. und der Tochterunternehmen · Stadtarchiv Chemnitz

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und sonstige Unterlagen kann keine Gewähr übernommen werden.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung oder Kopie – manuell oder mit technischer Hilfe – ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.



Kürbis-Suppe mit frischem Ingwer



Von Martin Spur, Fachgebietsleiter Mahlzeitenversorgung



Zutaten für 4 Portion(en)

- 450 g frische Kartoffeln
- 500 g frischer Kürbis (Hokkaido)
- 200 g frische Karotten (Möhren)
- 1 l Gemüsebrühe
- 50 g frische Schalotten
- 30 g frische Ingwerknolle
- 8 g Pfeffer weiß aus der Mühle
- 5 g Muskatnuss
- 20 g Kerbel frisch
- 2 Prisen Meersalz aus der Mühle
- 30 ml Rapsöl

Nährwerte pro Portion

Energie ..	273,78 kcal/1145,49 kj
Fett.....	12,73 g
Eiweiß (Protein)	6,49 g
Kohlenhydrate	31,91 g
Gesamt-Kochsalz	1,52 g
Alkohol	0,00 g
Broteinheiten.....	2,66 BE

Zubereitung

Zunächst muss der Kürbis gut gewaschen werden. Anschließend wird er entkernt und in gleichmäßig große Würfel geschnitten. Es ist darauf zu achten, dass der Hokkaido-Kürbis nicht geschält werden braucht. Die Kartoffeln werden geschält und ebenfalls in gleichgroße

Würfel geschnitten. Die Karotten werden nach dem Schälen in feine Würfel (Brunoise) geschnitten. Sie kommen als Einlage erst zum Schluss zur Suppe hinzu. Anschließend werden die Schalotten in feine Würfel (Brunoise) geschnitten und im Rapsöl angeröstet. Wenn die Schalottenwürfel Farbe genommen haben, kommen die Kartoffel- und Kürbiswürfel hinzu. Sie müssen ebenfalls etwas mitgeröstet werden, damit sich die Farb- und Geschmacksstoffe ausbilden können. Dann wird die Gemüsebrühe aufgefüllt. Nachdem die Suppe bei leichter Hitze ca. 20 Minuten leicht gekocht hat, wird sie mit einem Mixer püriert. Wer eine feine cremige Suppe bevorzugt, kann diese noch durch ein Sieb passieren. Diese Variante empfiehlt sich bei Schluckstörungen oder bei Reizung der Speiseröhre. Dann wird die Suppe mit den Gewürzen, Meersalz aus der Mühle, Pfeffer Weiß aus der Mühle sowie dem Muskat abgeschmeckt.

Kurz bevor die Suppe serviert wird, kommen die Karottenwürfel hinzu. Diese sollen nur kurz mitgekocht werden. Bei Schluckstörungen oder bei Reizung der Speiseröhre sollten die Karottenwürfel mitgekocht und anschließend mitpüriert werden.

Die fertige Kartoffel-Kürbis-Suppe wird vor dem Anrichten mit dem frisch gehackten Kerbel verfeinert.

In den Ruhestand verabschiedet

Ende Juni ging Dietmar Lohse, Hausmeister der Kindertagesstätte „Glückskäfer“, in den Ruhestand. Doch ans Aufhören denkt er noch lange nicht. Auch in Zukunft wird er die Einrichtung für ein paar Stunden in der Woche unterstützen.

Seit 2004 ist Dietmar Lohse immer da, wenn ein Spielzeug kaputt gegangen ist, Vorbereitungen für ein Fest getroffen werden müssen oder andere Reparaturen im Haus anstehen. Der lebenswerte Mann hat für die Kinder und ihre Erzieherinnen immer ein offenes Ohr. Geht nicht, gibt's nicht, lautet sein Motto. Und so hat er doch jedes Spielzeug wieder zum Laufen gebracht.

Der Stadtverband dankt für die geleistete Arbeit und freut sich, weiterhin auf seine Unterstützung zählen zu können.

Bild oben: Geschäftsführerin Ulrike Ullrich verabschiedet Dietmar Lohse

Bild unten: Abschiedsprogramm der Kindergartenkinder





Wanderungen mit dem Peperoni Club

Mittwoch, 5. September 2012: Von Wiesa nach Thermalbad Wiesenbad

Route:	Haltepunkt Schönfeld/Wiesa – Zschopautalweg – Ochsenfelsen – Thermalbad	Fahrt mit der Erzgebirgsbahn durch das romantische Zschopautal, vorbei an der Burg Scharfenstein und dem Schloss Wolkenstein nach Wiesa. Dann geht es gemütlich auf dem Zschopautalweg zum Thermalbad. Dort besteht die Möglichkeit zum Mittagessen im Café Sophie. Rückfahrt vom Bahnhof Thermalbad Wiesenbad.
Länge:	ca. 5 km	
Schwierigkeit:	leicht	
Treff:	08.20 Uhr Hauptbahnhof, Abfahrt: 08.36 Uhr	

Mittwoch, 10. Oktober 2012: Von Willischthal zum Waldhof Gelenau

Route:	Bahnhof Willischthal – Kalköfen – Waldhof – Gelenau	Wir wandern auf dem alten Bahndamm der ehemaligen Thumer Schmalspurbahn, vorbei an den historischen Kalköfen bis zum Restaurant Waldhof. Hier besteht die Möglichkeit zum Mittagessen. Danach geht es noch eine kurze Strecke bis zur Bushaltestelle zur Rückfahrt nach Chemnitz.
Länge:	ca. 6 km	
Schwierigkeit:	leicht, nur kleine Anstiege	
Treff:	08.20 Uhr Hauptbahnhof, Abfahrt: 08.36 Uhr	

Mittwoch, 07. November 2012: Von Dittersdorf nach Kemptau

Route:	Dittersdorf – Lärchenweg – Kamerun – Kemptau	Vom Bahnhof Dittersdorf nehmen wir einen kleinen Aufstieg und wandern entlang dem Lärchenweg. Nach einem schönen Ausblick in das Zwönitztal gehen wir talwärts nach Kamerun. Hier geht es im Zwönitztal bis zur Gaststätte Vetershof. Es besteht die Möglichkeit zum Mittagessen. Danach fahren wir zurück nach Chemnitz.
Länge:	ca. 6 km	
Schwierigkeit:	am Anfang leichter Anstieg, sonst leicht	
Treff:	08.50 Uhr Hauptbahnhof, Abfahrt: 09.10 Uhr	

Samstag, 01. Dezember 2012: Zwönitzer Weihnachtsmarkt

Route:	Zwönitz	markt schlendern. Um 17:00 Uhr startet der „Abendliche Bergaufzug“ mit über 400 Trachtenträgern aus 14 Bergmannschaften und 3 Bergkapellen. Lassen Sie sich also ganz traditionell auf die erzgebirgische Weihnacht einstimmen. Dazu wird am frühen Abend der ganze Lichterglanz erst richtig sichtbar. Der Weg zum Bahnhof ist nicht weit und ein hoffentlich gut geheizter Zug bringt uns wieder nach Chemnitz zurück.
Schwierigkeit:	leicht	
Treff:	15:00 Uhr Hauptbahnhof (vor Buchhandel) geplante Abfahrt: ca. 15:10 Uhr geplante Rückfahrt ca. 18:45 Uhr	Die genauen Uhrzeiten für die Hin- und Rückfahrt standen zum Zeitpunkt dieser Veröffentlichung noch nicht als aktueller Fahrtauskunft zur Verfügung. Bitte informieren Sie sich daher zu vorgerückter Zeit bei Andreas Wolf unter der Rufnummer 0371 5385116.

Der Weihnachtsausflug des Peperoni-Clubs führt auf den Weihnachtsmarkt nach Zwönitz und beginnt mit einer nachmittäglichen Zugfahrt (Bei Interesse an einem Gruppenticket bitte vorher telefonisch melden!) Nach knapp einer Stunde Fahrt locken überall im Zwönitzer Ort weihnachtlich geschmückte Gassen, durch welche wir zum kleinen Weihnachts-

Veranstaltungstipps

Montag, 10. September 2012

14.00: „Der lachende Vagabund“ – ein musikalisches Portrait von Fred Bertelmann vorgestellt von Siegfried Sobotka. Unkosten: 3,00 €. Stadtteiltreff Limbacher Str.

Dienstag, 11. September 2012

14.30: Pellkartoffelfest – Alles über die Knolle vorgestellt von Ursula Paust. DJ Ulli Gey sorgt für musikalische Unterhaltung. Eintrittskarten ab sofort erhältlich! Unkosten inkl. Kartoffelverkostung: 8,00 €. Stadtteiltreff Regensburger Str.

14.00: „Pakistan“ – Bildvortrag von Andreas Lösch. Rückmeldung bis 06.09. Unkosten: 3,50 €. Stadtteiltreff Limbacher Str.

Mittwoch, 12. September 2012

14.00: „Musik liegt in der Luft“ – Das Duo Family lädt zu einem bunten Nachmittag mit viel Musik, Instrumenteneinsatz und einer kleinen Travestieshow ein. Rückmeldung bis 05.09. Unkosten: 5,00 €. Stadtteiltreff Limbacher Str.

Donnerstag, 13. September 2012

14.30: „Schlagererinnerungen“ – Julia Axen plaudert über ihr Leben und unterhält mit ihren bekanntesten Schlägern. Unkosten bei Anmeldung: 13 €, 15 € am Veranstaltungstag. Begegnungsstätte Zschopauer Str.

14.30: Informationsnachmittag zum Hausnotruf. Unkosten inkl. Kaffeedeck: 2,00 €. Bitte anmelden! Stadtteiltreff Zöllnerstr.

14.30: Musikalischer Nachmittag mit Alleinunterhalter Rainer Schaufuß. Unkostenbeitrag inkl. Kaffee, Kuchen, Imbiss: 8,50 €. Stadtteiltreff Clausstr.

Samstag, 15. September 2012

10.00-16.00: 15 Jahre Betreutes Wohnen – Hausnotruf – Stadtteiltreff in der Wohnanlage Clausstraße. Aktionstag – Tag der offenen Tür mit Imbissversorgung, Kulturprogramm & Aktionsständen. Wohnanlage Clausstr.

Sonntag, 16. September,

10.00-17.00: Chemnitzer Wos'n – 2. Chemnitzer Oktoberfest am Uferstrand in der Nähe des Falkeplatzes. Im Festzelt gibt es nicht nur traditionelle Speisen und Getränke, sondern auch zünftig bayerische Musik und mit „De Hutzenbossen“ eine Liveband zu erleben. Das Reisebüro am Rosenhof 11 bietet Karten für diese Veranstaltungen an. Das Paket für 25 € beinhaltet Hin- und Rückfahrt zum Uferstrand mit dem Bus von einem der Abholpunkte aus, Mittagessen mit einem Bier sowie Kaffee inklusive einem Stück Kuchen.

Abholpunkte (Abfahrtszeiten sind im Reisebüro zu erfragen): Vita Center, Altchemnitz Center, Gablenz Center, York Center, Bahnhof Siegmars, Flemminggebiet.

Montag, 17. September 2012

14.30: Lesung mit Helga Heinemann von der Stadtbibliothek Chemnitz. Unkosten inkl. Kaffeedeck: 3,00 €. Bitte anmelden. Stadtteiltreff Zöllnerstr.

Dienstag, 18. September 2012

14.00: Stolpersteine in Chemnitz – Erinnerungen an die Opfer des Nationalsozialistischen Regimes. Vortrag von Andreas Liese von der Stadt Chemnitz. Weitere Informationen dazu auf Seite 9. Unkosten inkl. Kaffeedeck: 3,50 €. Begegnungsstätte Horststr.

Mittwoch, 19. September 2012

14.30: „Puppenshow“ mit dem Puppentheater Chemnitz. Eintrittskarten ab sofort erhältlich! Unkosten: 3,00 €. Stadtteiltreff Regensburger Str.

14.00: „Erinnerungen an die Jugendzeit“ – Seemannslieder mit DJ Ulli Gey & dem Team sowie interessanten Informationen über die Seefahrt & einer kleinen Playback-Show. Fischimbiss im Anschluss. Rückmeldung bis 10.09. Unkosten: 4,00 €. Stadtteiltreff Limbacher Str.

14.00: Kreatives Gestalten unter Anleitung von Katrin Rottluff. Unkosten: 1,20 € zzgl. Materialkosten. Bitte anmelden! Stadtteiltreff Zöllnerstr.

14.00: Großer Flohmarkt. Der Erlös kommt der diesjährigen Listensammlung zugute. Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

Donnerstag, 20. September 2012

14.00: „Es kam alles ganz anders“ – ein heiteres Programm über Liebe, Streit und Zärtlichkeit mit Elzbeta Laabs vom Opernhaus Chemnitz. Unkosten bei Anmeldung: 8 €, 10 € am Veranstaltungstag. Begegnungsstätte Zschopauer Str.

14.00: Lesung mit Helga Heinemann – Geschichten von gestern und heute. Unkosten: 1,50 €. Begegnungsstätte Horststr.

14.30: „Mit dem Zug durch Mexiko“ – Wolfgang Berthold berichtet über seine Reiseerlebnisse. Unkosten inkl. Kaffeedeck: 3,50 €. Bitte anmelden! Stadtteiltreff Zöllnerstr.

14.30: „Tanz in den Herbst“ mit Alleinunterhalter Andreas Katzer. Stadtteiltreff Wittgensdorf.

15.00: „5.000 km mit dem Rucksack durch Mexiko – Teil II“. Multimediavortrag von Dr. Gert Scheffler. Unkosten: 3,50 €. Stadtteiltreff Regensburger Str.

17.00: Abendwanderung mit anschließendem Abendessen. Unkosten: 7,00 €. Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg

14.00-16.00: „Leben mit Parkinson heißt nicht leben im Abseits, sondern Leben im Alltag“ – Öffentliches Treffen der Parkinson-Selbsthilfegruppe. Stadtteiltreff Clausstr.

17.00-19.00: Selbsthilfegruppe Schlafapnoe – Öffentliches Treffen. Stadtteiltreff Clausstr.

Freitag, 21. September 2012

13.00: NEUSTART: Klöppelkurs für Anfänger. Stadtteiltreff Wittgensdorf

Sonntag, 23. September 2012

13.00-17.00: Erntedankfest in Wittgensdorf auf der Pfarrwiese mit einer Bastelstraße sowie einem Informationsstand. Stadtteiltreff Wittgensdorf

10.00-17.00: Chemnitzer Wos'n – 2. Chemnitzer Oktoberfest. Siehe Veranstaltung am 16. September.

Montag, 24. September 2012

14.00: Bürgerschaftliches Engagement – Wir suchen Sie! Wissenswertes über die Möglichkeiten für das Ehrenamt in der Volkssolidarität. Stadtteiltreff Limbacher Str.

14.30: Tanz für Jedermann unter dem Motto: „Weinfest“. Mit DJ Ulli, Kuchen und der Krönung einer Weinkönigin. Unkosten: 3,00 €. Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelstr.

14.30: Ungarischer Nachmittag anlässlich der Interkulturellen Wochen. Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

15.00: Pflaumenzeit – Wissenswertes über die Pflaume sowie Kostproben. Unkosten: 2,50 €. Begegnungsstätte Mittweida

Dienstag, 25. September 2012

11.00: „O' zapft is – Oktoberfest“ mit Mittagessen und Kaffeetrinken. Unkosten: 12,50 €. Voranmeldung erbeten. Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg

14.00: Fotosafari nach Südafrika. Mit Reiner Hermann, anlässlich der Interkulturellen Wochen. Unkosten: 2,50 €. Begegnungsstätte Horststr.

14.00: „Die Sahara – Teil 1“ – Vortrag von Dr. Gert Scheffler. Rückmeldung bis 17.09. Unkosten: 4,00 €. Stadtteiltreff Limbacher Str.

14.30: „Der lachende Vagabund“ – Ein musikalisches Porträt über Fred Bertelmann. Vorgestellt von Siegfried Sobotka. Unkosten 2,50 €. Stadtteiltreff Regensburger Str.

14.30: „Wenn die Biennen mit den Blümchen“ – Interessantes über Bienen und Honig. Zu Gast ist Imkerin Heike Janthur. Unkosten inkl. Kaffeedeck: 3,00 €. Bitte anmelden! Stadtteiltreff Zöllnerstr.

Dienstag, 25. September 2012 bis Freitag, 28. September 2012

09.00-16.00: Ausstellung „Lebensläufe“. Gezeigt werden in dieser einmaligen Ausstellung zwölf eindrucksvolle biografische Portraits von Menschen mit demenzbedingten Fähigkeitsstörungen in Text und Bild. Die ausgewählten Lebensgeschichten aus ganz verschiedenen Lebenszusammen-

menhängen bringen auf eindrucksvolle Weise nahe, welche Bedeutung die Biografie für das Leben alter Menschen hat. Während der Öffnungszeiten stehen Mitarbeiter der Tagesbetreuung für Fragen zur Verfügung. Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelstr.

Mittwoch, 26. September 2012

12.30 & 17.00: Buntes Herbstlaub: Menschen, Tiere, Attraktionen. Kartenvorverkauf im VS Treff am Rosenhof 11, Montag 10.00 bis 12.00, Donnerstag 15.00 bis 17.00, Tel. 0371 31799791. Weitere Informationen auf der Rückseite dieses Heftes.

14.30: Start der Informationsreihe „Unser Chemnitz – gestern und heute“. Stadtteiltreff Wittgensdorf

Donnerstag, 27. September 2012

14.00: „Musik verbindet Europa“ – Musik und Brauchtum aus Finnland, Norwegen, Polen, Ungarn & Österreich. Vorge stellt von Werner Vogel. Unkosten: 1,00 €. Stadtteiltreff Regensburger Str.

15.00: Oktoberfest – Frank Vogt lädt zum Tanzen und Schunkeln ein. Im Anschluss deftiges Abendessen mit Hax'n und Kraut. Unkosten: 4,50 €. Begegnungsstätte Burgstädter Str., Mittweida

14.30: Türkischer Nachmittag mit Familie Aldin anlässlich der Interkulturellen Wochen. Stadtteiltreff Wittgensdorf

Freitag, 28. September 2012

18.00: Kapitänsempfang – Kapitän Bernd Hartlich plaudert über seine Erlebnisse auf hoher See. Umrahmt werden seine Geschichten mit Seemannsmusik von Dietmar Drechsler und seinem Akkordeon. Dazu wird ein maritimer Abendimbiss gereicht. Unkosten: 13,90 €. Bitte bis 24.09. anmelden! Stadtteiltreff Zöllnerstr.

Samstag, 29. September 2012

09.00 - 12.00: „Tag der offenen Tür“ in der Kindertagesstätte „Glückskäfer“.

Sonntag, 30. September

10.00 - 17.00: Chemnitzer Wos'n – 2. Chemnitzer Oktoberfest. Siehe Veranstaltung am 16. September.

Montag, 01. Oktober 2012

14.00: Bilder zum Zeitgeschehen – Ausstellung von den Teilnehmern des Mal- und Zeichenzirkels. Stadtteiltreff Regensburger Str.

Dienstag, 02. Oktober 2012

13.00: Info-Café. Thema: Trickbetrug. Zu Gast ist ein Mitarbeiter der Polizeidirektion Chemnitz. Stadtteiltreff Regensburger Str.

14.00: Bürgersprechstunde mit Stadtrat Andreas Wolf. Stadtteiltreff Limbacher Str.

Donnerstag, 04. Oktober 2012

14.00: „Der fröhliche Tag“ – Stimmung und Schwung für Alt und Jung mit dem „Fröhlichen Egon“ aus Berlin. Unkosten bei Anmeldung vom 17.09. bis 28.09.: 12 €, ab

29.09.: 14 €. Begegnungsstätte Zschopauer Str.

14.00: „1. Oktoberfest“ in der Färbergasse. Begegnungsstätte Färbergasse, Freiberg

14.30: „Souvenirs aus aller Welt erzählen ihre Geschichten“ anlässlich der Interkulturellen Woche. Zu einem interessanten Kaffeenachmittag können sich die Gäste über ihre Erlebnisse im Ausland unterhalten und die mitgebrachten Souvenirs vorstellen. Unkostenbeitrag: 0,50 €. Stadtteiltreff Clausstr.

14.30: Arabisch-syrische Tänze anlässlich der Interkulturellen Wochen in Chemnitz mit Omar Jamil. Stadtteiltreff Wittgensdorf

Montag, 08. Oktober 2012

14.00: Grillnachmittag auf der Terrasse. Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

Dienstag, 09. Oktober 2012

14.00: „Der Herbst steht auf der Leiter“ – Ein buntes Programm durch den Herbst. Für musikalische Unterhaltung sorgt Jürgen Grubert. Unkosten inkl Kaffeege deck: 8,00 €. Voranmeldung bis 5.10.2012. Begegnungsstätte Horststr.

14.30: „Chemnitz im Wandel der Zeiten Teil III“ – Bildvortrag von Dr. Gert Scheffler – Unkosten 3,50 €. Stadtteiltreff Clausstr.

14.30: „Unser Chemnitz – gestern und heute“ – Informationsveranstaltung. Stadtteiltreff Wittgensdorf

Mittwoch, 10. Oktober 2012

14.00: „So schön klingt Volksmusik“ – Ein unterhaltsamer Nachmittag mit den „Batzen dorfern“. Unkosten inkl. Kaffeege deck bei Anmeldung vom 24.09. bis 02.10.: 10 €, ab 03.10.: 12 €. Begegnungsstätte Zschopauer Str.

14.00: „Musik liegt in der Luft“ – Der lustige Egon aus Berlin mit einem abwechslungsreichen Programm aus Gesang, Humor und Zauberei. Rückmeldung bis 05.10. Unkosten: 6,00 €. Stadtteiltreff Limbacher Str.

14.30: Oktoberfest – Tanz mit DJ Ulli Gey. Unkosten inkl. Kaffeege deck: 6,50 €. Stadtteiltreff Regensburger Str.

19.00: „Chemnitz im Wandel der Zeiten“ – Bildvortrag von Dr. Gert Scheffler. Unkosten: 3,50 €. Stadtteiltreff Clausstr.

Donnerstag, 11. Oktober 2012

14.00: „Ich möchte träumen“ – Erinnerungen an Operettenkomponisten Emrich Kalman. Vorge stellt von Siegfried Sobotka. Unkosten: 3,50 €. Begegnungsstätte Färbergasse, Freiberg

13.30: Besuch der Stadtbibliothek Chemnitz im Tietz, inkl. Café-Besuch. Stadtteiltreff Clausstr.

Montag, 15. Oktober 2012

14.00: Jagd- und Herbstliederprogramm mit dem „Duo Melodie“. Rückmeldung bis 10.10. Unkosten: 4,00 €. Stadtteiltreff Limbacher Str.

Dienstag, 16. Oktober 2012

14.00: „Die Sahara – Teil 2“ – Bildvortrag von Dr. Gert Scheffler. Rückmeldung bis 10.10. Unkosten: 4,00 €. Stadtteiltreff Limbacher Str.

18.00: Verkehrsteilnehmer-Informationsveranstaltung. Thema: Neuerungen Im Straßenverkehr. Unkosten: 1,50 €. Begegnungsstätte Horststr.

Mittwoch, 17. Oktober 2012

14.00: „Erinnerungen an die Jugendzeit“ mit DJ Ulli Gey & dem Team. Thema: „Sehen & gesehen werden auf dem Oktoberfest“ – Stimmungslieder zum Mitsingen und Schunkeln, eine Playback-Show und zünftiger Imbiss. Rückmeldung bis 09.10. Unkosten: 4,00 €. Stadtteiltreff Limbacher Str.

Donnerstag, 18. Oktober 2012

14.00: „Leben mit Parkinson heißt nicht leben im Abseits, sondern Leben im Alltag“ – Öffentliches Treffen der Parkinson-Selbsthilfegruppe. Stadtteiltreff Clausstr.

Montag, 22. Oktober 2012

14.30: Tanz für Jedermann unter dem Motto: „Herbstfest“. Mit Live-Musik mit Stefan Winkler und Überraschungen. Unkosten: 3,00 €. Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelstr.

Dienstag, 23. Oktober 2012

14.00: Lesung mit Helga Heinemann – Geschichten von gestern und heute. Unkosten: 1,50 €. Begegnungsstätte Horststr.

Mittwoch, 24. Oktober 2012

14.00: „Oktoberfest“ – Ein Nachmittag mit Weißwurst-Essen und Festbieranstich. Unkosten inkl. Kaffeege deck, ein Glas Bier und Programm bei Anmeldung vom 08.10. bis 14.10.: 15 €, ab 22.10. 17 €. Begegnungsstätte Zschopauer Str.

14.00: „Herbstfest“ mit viel Unterhaltung. Unkosten inkl. Kaffeetrinken und Abendbrot: 12,50 €. Voranmeldung erbeten. Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg

14.30: Modenschau – flott in den Winter. Moderation: Ursula Paust. Unkosten 1,00 €. Stadtteiltreff Regensburger Str.

15.00: Herbstfest – Bunter Nachmittag mit allerlei Leckereien. Musikalisch sorgt Frank Vogt für gute Herbststimmung. Unkosten: 4,50 €. Begegnungsstätte Burgstädter Str., Mittweida

19.00: „Chemnitz im Wandel der Zeiten“. Bildvortrag von Dr. Gert Scheffler. Unkosten: 3,50 €. Stadtteiltreff Clausstr.

Donnerstag, 25. Oktober

14.30: Oktoberfest – Alleinunterhalter Stefan Winkler bringt Wies'n-Flair in den Saal und lädt zum Tanz ein. Unkosten inkl. Kaffee, Kuchen und Imbiss: 8,50 €. Stadtteiltreff Clausstr.

14.30: „Unser Chemnitz – gestern und heute“ – Informationsveranstaltung. Stadtteiltreff Wittgensdorf

Freitag, 26. Oktober 2012

14.00: Treffen der Landsmannschaft Ostpreußen – Öffentliche Veranstaltung. Stadtteiltreff Clausstr.

Montag, 29. Oktober 2012

14.00: Altberliner Musik präsentiert vom Team. Unkosten: 3,00 €. Stadtteiltreff Limbacher Str.

14.00: Oktoberfest mit bayrischem Imbiss. Unkosten: 5,00 €. Voranmeldung bis 19.09. Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

Dienstag, 30. Oktober 2012

14.30: „Ich möchte träumen“ – Erinnerungen an den Operettenkomponisten Emerich Kalmann. Vorgestellt von Siegfried Sobotka. Unkosten: 2,50 €. Stadtteiltreff Regensburger Str.

Dienstag, 06. November 2012

14.00: „Mit Musik und guter Laune“ – Ein musikalischer Nachmittag mit „Ronny“. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 10,00 €. Begegnungsstätte Zschopauer Str.

14.00: Conny Schmerler mit einem bunten Schlagermix aus alter & neuer Zeit. Rückmeldung bis zum 05.11. Unkosten: 4,00 €. Stadtteiltreff Limbacher Str.

14.30: Reise-Café mit Rico Lasseck vom Reisebüro – Vorstellung des Reisejahrs 2013. Unkosten inkl. Kaffee und Kuchen: 1,95 €. Stadtteiltreff Clausstr.

Mittwoch, 07. November 2012

15.00: Musik am Nachmittag – „Hände hoch, ich will dich küssen“. Sängerin Elzbeta Laabs und Pianist Heinz Meißner präsentieren ihr neues Programm mit bekannten Schlagermelodien & Musicalsongs. Unkosten: 6,00€. Karten sind ab sofort erhältlich. Stadtteiltreff Regensburger Str.

Donnerstag, 08. November 2012

14.30: Bonjour, Cathrin! – Siegfried Sobotka erinnert musikalisch an Catharina Valente. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 3,50 €. Bitte anmelden! Stadtteiltreff Zöllnerstr.

14.30: Gemütlicher Nachmittag und Wunschbuchausleihe mit der Lesepatin Kerstin Müller von der Stadtbibliothek. Unkostenbeitrag inkl. Kaffee & Kuchen: 1,95 €. Stadtteiltreff Clausstr.

17.00: Selbsthilfegruppe Schlafapnoe – Öffentliche Veranstaltung. Stadtteiltreff Clausstr.

Montag, 12. November 2012

14.00: „Blume von Hawaii“ – Erinnerungen an den Operettenkomponisten Paul Abraham. Vorgestellt von Siegfried Sobotka. Unkosten: 3,00 €. Stadtteiltreff Limbacher Str.

14.00: „Chemnitz im Wandel der Zeiten Teil III“ – Bildvortrag mit Dr. Gert Scheffler. Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

Mittwoch, 14. November 2012

14.30: Mit Musik geht alles besser – Tanztee mit DJ Ulli Gey. Unkosten: 3,50 €. Karten sind ab sofort erhältlich. Stadtteiltreff Regensburger Str.

14.00: „Musik liegt in der Luft“ – Evelyn Wetzel mit zauberhaften & beliebten Operettenmelodien. Rückmeldung bis 09.11. Unkosten: 6,00 €. Stadtteiltreff Limbacher Str.

Donnerstag, 15. November 2012

14.00: „Weihnachtlicher Hutzenohmd“ mit Heidemarie Kirchhübel. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 8,00 €. Begegnungsstätte Horststr.

14.00: „Leben mit Parkinson heißt nicht leben im Abseits, sondern Leben im Alltag“ – Öffentliches Treffen der Parkinson-Selbsthilfegruppe. Stadtteiltreff Clausstr.

Samstag, 17. November 2012

14.00: „Selbsthilfegruppe MS-Erkrankter“ – Öffentliches Treffen. Stadtteiltreff Clausstr.

Montag, 19. November 2012

14.00: „Ein Lied geht um die Welt“ – Gisela Beyer präsentiert ein buntes, musikalisches Programm. Rückmeldung bis 14.11. Unkosten: 3,50 €. Stadtteiltreff Limbacher Str.

Dienstag, 20. November

11.00: „Kohlfest“ – Buntes Unterhaltungsprogramm rund um den Kohl. Unkosten: 12,50 €. Voranmeldung erbeten. Treff Kulturbahnsteig, Frankenbergr

14.00: „Neuseeland“ – Bildvortrag mit Dr. Gert Scheffler. Unkosten: 4,00 €. Stadtteiltreff Limbacher Str.

14.30: „Hutzenachmittag“ mit dem Duo Krauß/Scheiter – unterhaltsames Erzgebirgsprogramm. Unkostenbeitrag inkl. Kaffee, Stollen und Imbiss: 8,50 €. Stadtteiltreff Clausstr.

Donnerstag, 22. November 2012

14.00: Bei uns zu Gast: „Die Hutzenbosen“ – Ein volkstümlicher Nachmittag. Unkosten inkl. Kaffeegedeck bei Anmeldung vom 05.11. bis 16.11.: 15 €, ab 17.11.: 17 € Begegnungsstätte Zschopauer Str.

15.00: Weinfest – Als „Kellermeister“ unterhält Frank Vogt mit Liedern und Trinksprüchen. Im Anschluss Weinverkostung und Käsespezialitäten. Unkosten: 4,50 €. Begegnungsstätte Burgstädter Str., Mittweida

Montag, 26. November 2012

Tanz für Jedermann unter dem Motto: „Vorweihnachtszeit“. Mit DJ Ulli Gey, Kaffee und Kuchen, Glühwein und Grog und einer Kreativstrecke zur Selbstgestaltung von Adventsgestecken. Unkosten: 3,00 €. Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelstr.

Dienstag, 27. November 2012

14.30: „Blume von Hawaii“ – Erinnerungen an den Operettenkomponisten Paul Abraham. Vorgestellt von Siegfried Sobotka. Unkosten: 3,50 €. Stadtteiltreff Regensburger Str.

Mittwoch, 28. November 2012

14.00: Korporal Stange erzählt Weihnachtliches über den Bauern Heinrich und wie der Nussknacker zu seiner Uniform kam. Unkosten: 5,00 €. Begegnungsstätte Horststr.

14.00: „Musikalische Erinnerungen an die Jugendzeit“ – DJ Ulli Gey & das Team unterhalten mit Western- und Country-Musik. Rückmeldung bis 19.11. Unkosten: 4,00 €. Stadtteiltreff Limbacher Str.

14.30: Hutzenachmittag – Eine vergnügliche Stunde mit Texten & Gedichten sächsischer Mundart. Vorgestellt von Werner Vogel. Unkosten inkl. Kaffeegedeck und 1 Glas Glühwein: 5,00 €. Stadtteiltreff Regensburger Str.

Donnerstag, 29. November 2012

14.00: Lesung mit Helga Heinemann – Geschichten von gestern und heute. Unkosten: 1,50 €. Begegnungsstätte Horststr.

14.30: Flimmerstunde. Stadtteiltreff Wittgensdorf

Freitag, 30. November 2012

14.00: „Eröffnung des 6. Weihnachtsmarktes“ – Stollenessen, Glühweintrinken und über den Weihnachtsmarkt schlendern. Stadtteiltreff Limbacher Str.

Montag, 03. Dezember 2012

14.30: „Weihnachten daheim“ – Besinnliches Weihnachtsprogramm mit Siegfried Sobotka. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 3,50 €. Bitte anmelden! Stadtteiltreff Zöllnerstr.

Dienstag, 05. Dezember 2012

15.30: Ein Weihnachtsmärchen – Mitglieder des Vereins „Nadeshda“ führen ein russisches Weihnachtsmärchen auf. Unkosten: 4,50 €. Begegnungsstätte Burgstädter Str., Mittweida

Donnerstag, 06. Dezember

14.30: Unterhaltung und Tanz mit Nikolaus Ulli. Unkosten: 3,50 €. Stadtteiltreff Regensburger Str.

Mittwoch, 12. Dezember 2012

14.00: Musik liegt in der Luft – Rita Rappick am Klavier und Tenor Harald Meyer mit einem bunten Operettenprogramm. Rückmeldung bis 05.12. Unkosten: 6,00 €. Stadtteiltreff Limbacher Str.

Donnerstag, 13.12.2012

14.00: „Spaß und Travestie“ – Spaß und Verkleidung mit der Family Disco aus Dresden. Unkosten inkl. Kaffeegedeck bei Anmeldung vom 26.11. bis 07.12.: 10 €, ab 08.12.: 12 €. Begegnungsstätte Zschopauer Str.

Listensammlung 2012 kommt wieder Kindern zugute

Die Erlöse der vom 1. bis 31. Oktober stattfindenden Listensammlung sollen wieder Kindern zugute kommen, indem folgende zwei Projekte unterstützt werden.

LichtNacht in Chemnitz am 2. November 2012

Bereits zum fünften Mal wird am 2. November 2012 die Volkssolidarität einen großen Lampenumzug in der Chemnitzer Innenstadt ausrichten. In den vergangenen Jahren wurde er dabei sowohl organisatorisch als auch finanziell von Vereinen und der Stadt Chemnitz unterstützt. Aufgrund knapper Kassen ist dies seit 2011 aber nicht mehr möglich. Wir möchten jedoch weiterhin den Kindern dieses Erlebnis bieten und zudem zeigen, dass es in dieser Stadt auch viele junge Menschen gibt. Wie im Vorjahr soll aus diesem Grund ein Teil der Lis-

tensammlung für die Ausrichtung der LichtNacht verwendet werden.

Geräte für den Turnraum der „Sonnenbergstrolche“

Das zweite Projekt, welches mit Ihrer Unterstützung realisiert werden soll, kommt den Kindern der Kindertagesstätte „Sonnenbergstrolche“ zugute.

Die Einrichtung liegt in einem sozialen Brennpunkt und viele Kinder haben keinen oder kaum Zugang zu Freizeitangeboten mit sportlichen Aktivitäten. Dem daraus resultierenden Bewegungsmangel möchte die Kindertagesstätte vorbeugen, die vorhandenen wenigen Geräte sind aber meist verschlissen.

Um die Kinder sportlich besser fördern zu können, ist es erforderlich, eine Vielzahl von Geräten zu erneuern bzw. neu anzuschaffen und diese auch dem großen

Altersspektrum der Kinder von einem Jahr bis hin zu 11 Jahren anzupassen.

Geplant ist die Schaffung einer Kletterwand, an der sich schon die Kleinsten probieren können, an welcher aber auch die Hortkinder ihre Freude haben. Alternativ oder auch zusätzlich steht die Installation eines Hangelpfades auf dem Plan. Außerdem soll ein Kombi-Sportgerät angeschafft werden, an dem die Kinder vielfältige Bewegungen durchführen können. Verschiedene kleinere Sportgeräte, beginnend von Bällen und Tüchern bis hin zu Turnhockern und einem Basketballkorb sowie die Möglichkeit für deren Aufbewahrung, sind auch in Planung. Um die Sicherheitsanforderungen erfüllen zu können, ist auch die Beschaffung neuer Matten bzw. einer anderweitigen Bodenpolsterung dringend notwendig.

Bitte unterstützen Sie unsere Vorhaben mit einer Spende!

Informationen erhalten Sie bei unserer Mitgliederbetreuung (Clausstr. 31, Tel. 0371 5385-117).

Aktuelle Mietangebote im Wohnen mit Serviceleistungen

Die modern und seniorengerecht ausgebauten Wohnungen des Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V. ermöglichen Senioren, behinderten und von Einsamkeit bedrohten Menschen ein selbstständiges Leben in den eigenen vier Wänden.

Im Rahmen eines Betreuungsvertrages sind eine Grundversorgung sowie das Gewährleisten von Hilfen im Alltag sichergestellt. Die Mieter leben nicht alleine, sondern in einer guten Nachbarschaft. Zum Treffen mit anderen Bewohnern laden nicht

nur Außenanlagen und Gemeinschaftsräume ein. In vielen Wohnanlagen bieten Begegnungsstätten Mittagstisch und ein vielfältiges Veranstaltungsangebot.

Wohnanlage	Anzahl und Art der Räume	Größe	Etage	Ausstattung
Mittweida	1 Zimmer, Bad mit Dusche, Küche, Diele	31,61 m²	EG	Terrasse, Keller, Lift
Limbacher Str. 71c	2 Zimmer, Bad mit Dusche, Küche, Diele	49,42 m²	1.OG	Balkon, Keller, Lift
Clausstraße 27	1 Zimmer, Bad mit Dusche, Küche, Diele	54,80 m²	2.OG	Balkon, Keller, Lift
Zschopauer Str. 169	1 Zimmer, Bad mit Dusche, Küche, Diele	50,09 m²	4 .OG	Balkon, Lift
Zschopauer Str. 169	1 Zimmer, Bad mit Dusche, Küche, Diele	50,61 m²	2 .OG	Balkon, Lift,
Horststraße 11	2 Zimmer, Bad mit Dusche, Küche, Diele	49,98 m²	1.OG	Balkon, Keller, Lift
Hilbersdorfer Str. 72	2 Zimmer, Bad mit Dusche, Küche, Diele	49,81 m²	3.OG	Balkon, Keller, Lift
Hilbersdorfer Str. 33	2 Zimmer, Bad, Küche, Diele	55,58 m²	2.OG	Balkon, Keller, Lift
Zöllnerstr. 9	3 Zimmer, Bad, Küche, Diele	78,27 m²	3.OG	Balkon, Keller, Lift
Str. der Nationen 92	2 Zimmer, Bad mit Wanne, Küche, Diele	56,90 m²	2.OG	Balkon, Keller, Lift

Nähere Auskünfte erhalten Sie in der Beratungsstelle für Betreutes Wohnen und Vermietung, Clausstraße 31/33, 09126 Chemnitz, Tel.

0371 5385-118/-119. Bitte vereinbaren Sie einen Gesprächstermin. Martina Pongratz und Petra Donner stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

Gehbehinderte Wohnungsinteressenten werden auch gern zu Hause besucht.

Regelmäßige Termine, Zirkel & Co.

Montags

- 09.00: Wirbelsäulengymnastik**
Stadtteiltreff Limbacher Str.
- 09.00: Rückenfreundegymnastik**
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 09.30: Englischkurs für Fortgeschrittene**
Begegnungsstätte Horststr.
- 09.30: Gymnastik. Stadtteiltreff Clausstr.**
- 10.00: Spieletag** Karten-, Brettspiele und vieles mehr.
Stadtteiltreff Oberfrohaer Str.
- 10.00: Englisch für Senioren**
Stadtteiltreff Zöllnerstr.
- 10.00: Seniorensport**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 10.30: Entspannungsgymnastik**
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 10.30: Gedächtnistraining**
Stadtteiltreff Clausstr.
- 13.00: Computerkurs**
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 13.00: Skat & Rommee (14-tägig)**
Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg
- 13.30: Öffentliche Chorprobe**
des Seniorenchors
Stadtteiltreff Clausstr.
- 14.00: Spielenachmittag**
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.
- 14.00: Englisch für Senioren**
Stadtteiltreff Zöllnerstr.
- 14.00: Handarbeitstreff** (jeden 1. Montag!)
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str. (74)
- 14.00: Mal- und Zeichenzirkel**
unter Anleitung
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 14.00: Spielenachmittag (14-tägig)**
Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg
- 15.30: Tanznachmittag**
Mit Walzer, Tango, Rumba und Discofox in Form bleiben!
Stadtteiltreff Wittgensdorf

Dienstags

- 09.30: Gesund und fit – Gymnastik**
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.
- 08.30: Kreatives Gestalten**
Stadtteiltreff Clausstr.
- 09.30: Handarbeitszirkel**
Stadtteiltreff Oberfrohaer Str.
- 09.30: Gymnastik**
zu lateinamerikanischen Rhythmen
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 10.00: Gymnastik**
Stadtteiltreff Limbacher Str.
- 10.00: Kuchenbacken mit Heidi**
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 10.00: Englisch für Senioren**
Stadtteiltreff Zöllnerstr.

- 10.00: Gedächtnistraining**
Begegnungsstätte Burgstädter Str., Mittweida
- 10.00: Spielertreff**
Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelstr.
- 10.00: Englischkurs**
Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelstr.
- 10.45: Entspannungskurs**
mit Elementen der Hatha-Yoga unter fachlicher Anleitung
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 13.00: Klöppeltreff (14-tägig)**
Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg
- 14.00: Workshop** verschiedener Handarbeitstechniken mit Ergotherapeutin Claudia Schindler. Einstieg jederzeit möglich.
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.
- 15.00: Musikalischer Kaffeeklatsch**
Stadtteiltreff Zöllnerstr.
- 16.00: Dart-Runde**
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 18.30: Pilates**
Stadtteiltreff Clausstr.

Mittwochs

- 09.00: Wirbelsäulengymnastik**
Begegnungsstätte Zschopauer Str.
- 10.00: Öffentliche Chorprobe**
des Frauenchors
Stadtteiltreff Clausstr.
- 10.00: Gedächtnistraining**
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 10.00: Rückenschule, Gruppe I**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 10.00: „Beweglich & Fit“ – Gymnastikkurs**
Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelstr.
- 11.00: Rückenschule, Gruppe II.**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 13.00: Englisch für Fortgeschrittene**
Stadtteiltreff Regensburger Str. (Pause im Juli und August)
- 13.30: Gedächtnistraining (14-tägig)**
Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg
- 14.00: Gedächtnistraining**
Begegnungsstätte Horststr.
- 14.00: Gymnastik zum Wohlfühlen**
Stadtteiltreff Zöllnerstr.
- 14.00: Skat** (jeden 1. Mittwoch)
Stadtteiltreff Limbacher Str.
- 14.00: Kaffeeklatsch** (aller 14 Tage mit musikalischer Umrahmung)
Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelstr.
- 14.00: Spielertreff**
Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelstr.
- 14.15: Englisch für Fortgeschrittene**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 14.30: Bastelnachmittag**
Stadtteiltreff Wittgensdorf

- 14.30: Bingonachmittag (14-tägig)**
Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg
- 16.30: Klöppeln** (jeden 1. & 3. Mittwoch)
Stadtteiltreff Limbacher Str.

Donnerstags

- 08.30: Frauengymnastik**
Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg
- 09.30: Morgenandacht**
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.
- 10.00: Hand- und Fußgymnastik**
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 10.00: Englisch für Fortgeschrittene**
Stadtteiltreff Regensburger Str. (Pause im Juli und August)
- 10.30: Rückenschule und Sitztanz**
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.
- 10.45: Problemzonengymnastik**
für Bauch, Beine & Po
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 11.15: Englisch für Anfänger**
Stadtteiltreff Regensburger Str. (Pause im Juli und August)
- 14.00: Gedächtnistraining**
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str. (74)
- 14.00: Spielenachmittag**
Stadtteiltreff Zöllnerstr.
- 14.00: Skat**
Stadtteiltreff Limbacher Str.
- 14.30: Unterhaltungsnachmittag**
Spiele, Tanz & Entertainment
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 15.30: Lesecafé** mit Stricken, Häkeln und Basteln – auch für Anfänger
Stadtteiltreff Wittgensdorf

Freitags

- 08.00: Rückengymnastik**
Stadtteiltreff Clausstr.
- 09.30: Probe des Chores des Stadtteiltreffs Clausstr. (14-tägig)**
Stadtteiltreff Clausstr.

Sonnabends

- 15.00: Treff im Club**
Begegnungsstätte Burgstädter Str., Mittweida

Sonntags

- 15.00: Kaffeenachmittag**
Begegnungsstätte Burgstädter Str., Mittweida

Bitte erfragen Sie die jeweiligen Unkostenbeiträge bei den Einrichtungsleitern. Eine Anmeldung ist bei allen Angeboten erforderlich!

Einrichtungen der Volkssolidarität Chemnitz

Begegnungsstätten und Stadtteiltreffs

Stadtteiltreff Clausstraße 27

09126 Chemnitz
☎ 0371 5385180
📠 0371 5385181
🕒 Mo-Do 09.00-16.00
Fr 10.00-14.00,
Sa & So 10.30 & 13.00

Stadtteiltreff

Hilbersdorfer Str. 33

09131 Chemnitz
☎ 0371 4521030
📠 0371 4521048
🕒 Mo & Mi 10.00-18.00
Di & Do 10.00-16.00
Fr 10.00-14.00
Sa & So 10.30-13.00

Begegnungsstätte Horststr. 11

09119 Chemnitz
☎ 0371 2711510
📠 0371 2711527
🕒 Mo & Mi 10.30-14.00
Di & Do 10.30-16.00
Fr 11.00-13.00

Stadtteiltreff

Limbacher Str. 71b

09113 Chemnitz
☎ 0371 3804120
📠 0371 3804121
🕒 Mo & Do 10.00-17.00
Di 10.00-16.00
Mi 10.00-18.00
Fr 10.00-14.00
Sa & So 10.30-13.00

Stadtteiltreff

Regensburger Str. 51

09130 Chemnitz
☎ 0371 4002163
📠 0371 4002164
🕒 Mo & Mi 09.00-18.00
Di & Do 09.00-16.00
Fr 09.00-14.00

Stadtteiltreff Zöllnerstr. 7

09111 Chemnitz
☎ 0371 4506100
📠 0371 4506111
🕒 Mo & Mi & Fr 10.30-13.30
Di & Do 10.30-16.30
Sa & So 11.00-13.00

Begegnungsstätte Zschopauer Str. 169

09126 Chemnitz
☎ 0371 5759100
📠 0371 5759102
🕒 Mo & Do-So 10.30-13.00
Di 10.30-15.30,
Mi 10.30-18.00

Treff Kulturbahnsteig

09669 Frankenberg
Bahnhofstr. 1
☎ 037206 2258
📠 037206 2258
🕒 Mo & Mi 10.30-16.00
Di & Do 10.30-14.00
Fr 11.00-13.00

Begegnungsstätte Freiberg

Färbergasse 5
09599 Freiberg
☎ 03731 263113
📠 03731 263111
🕒 Mo & Fr 10.00-12.00
Di 09.30-15.30
Mi & Do 10.30-15.30

Begegnungsstätte Mittweida

Burgstädter Str. 75
09648 Mittweida
☎ 03727 623412
📠 03727 623411
🕒 Mo & Mi-So 11.00 - 16.30
Di 11.00-13.00

Stadtteiltreff Wittgensdorf

Burgstädter Str. 5
09228 Chemnitz OT Wittgensdorf
☎ 037200 88262
📠 037200 88262
🕒 Mo-Do 09.00-17.00
Fr. 09.00-14.00

Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelstr. 8

09120 Chemnitz
☎ 0371 2810612
📠 0371 2810613
🕒 nach Absprache

Betreutes Wohnen

Beratungsstelle für Betreutes Wohnen und Vermietung

Clausstraße 33
09126 Chemnitz
☎ 0371 5385115
📠 0371 5385150

Wohnanlage Clausstraße 25-33

09126 Chemnitz
☎ 0371 5385172
📠 0371 5385171

Wohnanlage

Hilbersdorfer Str. 33 & 72/74

09131 Chemnitz
☎ 0371 4521010
📠 0371 4521048

Wohnanlage Horststraße 11

09119 Chemnitz
☎ 0371 2711510
📠 0371 2711527

Wohnanlage Limbacher Str. 69-71

09113 Chemnitz
☎ 0371 3804202
📠 0371 3804108

Wohnanlage Mozartstr. 1a

09119 Chemnitz
☎ 0371 3802117
📠 0371 3802118

Wohnanlage

Regensburger Straße 51

09130 Chemnitz
☎ 0371 4002163
📠 0371 4002164

Wohnanlage Straße der Nationen 92-98/Zöllnerstraße 3-9

09111 Chemnitz
☎ 0371 4506100 oder 4506110
📠 0371 4506111

Wohnanlage Zschopauer Str. 169

09126 Chemnitz
☎ 0371 5759100
📠 0371 5759102

Frankenberg: Wohnanlage Humboldtstraße 24/24a

09669 Frankenberg
☎ 037206 2258

Freiberg:

Wohnanlage Dr.-Külz-Straße 11

09599 Freiberg
☎ 03731 264426
📠 03731 264427

Freiberg:

Wohnanlage Färbergasse 5

09599 Freiberg
☎ 03731 263113
📠 03731 263111

Hainichen: Wohnanlage Markt 4

09661 Hainichen
☎ 037207 652462

Mittweida: Wohnanlage Burgstädter Straße 75

09648 Mittweida
☎ 03727 623410
📠 03727 623411

Geronto-psychiatrische Tagesbetreuung

Tagesbetreuung Hilbersdorfer Straße 72

09131 Chemnitz
☎ 0371 5385170, 5385171
📠 0371 5385171

Tagesbetreuung Scheffelstraße 8

09120 Chemnitz
☎ 0371 281060
📠 0371 2810613

Tagesbetreuung Limbacher Str. 71b

09113 Chemnitz
☎ 0371 3804100
📠 0371 3804108

Tagesbetreuung Mittweida

Burgstädter Str. 75
09648 Mittweida
☎ 03727 623410
📠 03727 623411

Kindertagesstätten

1. Montessori-Kinderhaus

Ernst-Engel-Straße 4
09127 Chemnitz
☎ 0371 71105
📠 0371 4004290

Kindertagesstätte

„Sonnenbergstrolche“

Sebastian-Bach-Str. 21
09130 Chemnitz
☎ 0371 4011600
📠 0371 4005976

Montessori-Kinderhaus

„Pfiffikus“
Max-Türpe-Str. 40/42
09122 Chemnitz
☎ 0371 229148
📠 0371 4004288

Kindertagesstätte „Glückskäfer“

Küchwaldring 22
09113 Chemnitz
☎ 0371 3304877
📠 0371 9099590

Hausnotruf

VHN GmbH
Clausstr. 31
09126 Chemnitz
☎ 0371 90993993
📠 0371 90993995

Mitgliederbetreuung

Clausstraße 31
09126 Chemnitz
☎ 0371 5385117
📠 0371 5385161
🕒 Di 09.00-12.00 & 13.00-15.00
Do 09.00-12.00 & 13.00-16.00

Reisebüro am Rosenhof 11

Rosenhof 11
09111 Chemnitz
☎ 0371 400061
📠 0371 4000633
🕒 Mo-Fr 09.00-19.00
Sa 10.00-16.00

Pflegeheime

Seniorenpflegeheim „An der Mozartstraße“

Mozartstraße 1b
09119 Chemnitz
☎ 0371 3802100
📠 0371 3802111

Seniorenresidenz „Villa von Einsidel“

Hausdorfer Straße 9
09557 Flöha
☎ 03726 78800
📠 03726 7880788

Seniorenpflegeheim

„An der Burgstädter Straße“

Burgstädter Straße 75
09648 Mittweida
☎ 03727 6234700
📠 03727 6234701

Parkresidenz

Hohenstein-Ernstthal

Fr.-Engels-Str. 31/33
09337 Hohenstein-Ernstthal
☎ 03723 6688100
📠 03723 6688150

Seniorenresidenz

„An der Radelstraße“

Radelstraße 9
08523 Plauen
☎ 03741 28073100
📠 03741 28073111

Seniorenresidenz Rosengarten

Hohe Straße 2
01445 Radebeul
☎ 0351 795157100
📠 0351 795157111

Seniorenzentrum Bergkristall

Annaberger Straße 23
09599 Freiberg
☎ 03731 77343100
📠 03731 77343111

Seniorenpflegeheim

„Haus Steinwaldblick“

Im Tal 4-6
95676 Wiesau
☎ 09634 72640100
📠 09634 72640111

Sozialstationen

Sozialstation Clausstraße 31

09126 Chemnitz
☎ 0371 5385170, 5385171
📠 0371 5385171

Sozialstation Scheffelstraße 8

09120 Chemnitz
☎ 0371 281060
📠 0371 2810613

Sozialstation Limbacher Str. 71b

09113 Chemnitz
☎ 0371 3804100
📠 0371 3804108

Sozialstation Burgstädter Str. 75

09648 Mittweida
☎ 03727 623410
📠 03727 623411

Beratungsstelle für Pflege, Soziales & Wohnen im Alter

Limbacher Straße 71a
09113 Chemnitz
☎ 0371 3804220
📠 0371 3804108
🕒 Di 09.00-11.00 & 14.00-16.00
Mi 09.00-11.00
Do 14.00-18.00

Zentralküche · Partyservice

Zwickauer Straße 247
09116 Chemnitz
☎ 0371 8156810
📠 0371 8156811

E-Mail-Adressen ...

... und weitere Informationen zu den Einrichtungen finden Sie im Internet unter www.vs-chemnitz.de



Rätsel so bunt wie das Herbstlaub



Tauschen sie die Zahlen gegen die entsprechenden Buchstaben und Sie finden Bäume die den Herbst bunt gestalten. Die markierten Felder ergeben von links nach rechts das erste Lösungswort.

10	1	1	17	13	4	15	4	16	17
6	13	9	16	1	15	6	1	15	6
14	1	18	14	2	1	8	4	11	12
9	5	12	9	3	3	7	4	10	13
10	6	8	10	1	1	10	10		10
	10			8	8		15		
				6	10				
				10					



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
A	S	T							

11	12	13	14	15	16	17	18

Kammrätsel



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Bei richtiger Lösung des Kammrätsels ergibt sich in der zweiten Zeile das nächste Lösungswort. Ein Ort der herbstlichen Melodien.

1	Blume
2	Starker Wind
3	Gartenhaus
4	Frauenname
5	Teil des Baumes
6	Schanktisch
7	Krach - Lärm
8	Gewässer
9	Haarfarbe
10	Vogel

Bitte schicken Sie eine Postkarte mit dem Lösungswort an: Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V. Leserbriefkasten, Clausstraße 31, 09126 Chemnitz

Einsendeschluss ist der 1. November 2012 (Poststempel)

Unter Ausschluss des Rechtsweges ziehen wir aus den Einsendern mit dem richtigen Lösungswort drei Gewinner. Zu gewinnen gibt es: 1. Preis: ein Buffet des Partyservices im Wert von 75 € inkl. Anfahrt · 2. Preis: eine Tagesfahrt des Reisebüros am Rosenhof · 3. Preis: eine Flasche Vosi-Tropfen (0,5l)

Das richtige Lösungswort der letzten Ausgabe lautet: STERNSCHNUPPE

Die Gewinner wurden von Betreuten der Tagesbetreuung Scheffelstraße gezogen:

Sieglinde Marta (09122 Chemnitz) hat das Buffet gewonnen, Karl-Heinz Müller (09127 Chemnitz) kann mit dem Reisebüro am Rosenhof 11 verreisen und Doris Mäding (09116 Chemnitz) kann eine Flasche VOSI-Tropfen genießen.

Die Gewinner werden angeschrieben.

REISETIPP
2013

REISEBÜRO AM ROSENHOF 11

★ 13. bis 20. April 2013

Holland Belgien

★ *Der Flusskreuzfahrt-
Höhepunkt 2013*

MS Britannia III+ | Leistungen:

- Anfahrt/Abfahrt im Komfortreisebus
- Kreuzfahrt in der gebuchten Kategorie
- Vollpension
- Kaffee/Tee nach Mittag- und Abendessen
- Kaffee/Kuchen und Mitternachtssnack je nach Programm
- Begrüßungscocktail
- Kapitäns-Dinner
- Reisebegleitung (ab 20 Pers.)
- Kreuzfahrtleitung und deutschsprachige örtliche Reiseleitung
- Audio-Set bei allen Ausflügen
- Unterhaltungsprogramm an Bord
- 1 Reiseführer pro Kabine
- Alle Schiffsfahrtgebühren
- Gepäckbeförderung Anlegestelle-Kabine

*Frühbucherpreis p.P. 3-Bett Hauptdeck bei Buchung bis 30.11.2012

★ **TOP ANGEBOT**
799,-
ab *



BUCHUNG & INFORMATIONEN

☎ **0371 4000 61**

Reisebüro am Rosenhof 11 · 09111 Chemnitz · ferien@reiseerlebnis.info

www.reiseerlebnis.info



Jürgen Walter

Buntes Herbstlaub 2012

„Menschen, Tiere, Attraktionen“ – Zwischen Varieté und Zirkus



Edward Simoni

Jürgen Walter

Bereits mit den Schlagnern „Wär’ mir doch alles ganz egal“, „Schallala, schallali“ und „Von dort kam sie her“ war Schlagersänger und Chansonnier Jürgen Walter überaus erfolgreich. Am bekanntesten ist wohl sein Titel „Clown sein“. Damit er diesen so glaubwürdig wie möglich interpretieren konnte, besuchte er zwei Jahre die Artistenschule, um dort die Arbeit am Trapez und das Drahtseillaufen zu erlernen. Beim „Bunten Herbstlaub“ wird er einige Lieder aus seinem Repertoire vorstellen.



Susanne Engelhardt

Edward Simoni

Im Alter von 7 Jahren begann der in Polen aufgewachsene Edward Simoni auf der staatlichen Musikschule Bytom mit Violin- und Klavierunterricht. Mit 14 Jahren lernte er Querflöte, die neben dem Klavier auch sein Hauptinstrument auf der staatlichen Musikschule Chorzów wurde. Durch Zufall gelangte er an die Panflöte, von der er sofort fasziniert war und die er autodidaktisch erlernte. Dadurch hat er seinen unverkennbaren Sound kreiert. Mit diesem Instrument nahm er zahlreiche Alben auf, von denen mehrere mit Gold und Platin ausgezeichnet worden sind.



Ralf Herzog

Susanne Engelhardt

Die studierte Sopranistin Susanne Engelhardt ist seit vielen Jahren am Mittelsächsischen Theater engagiert. Sie wird durch das Programm führen und bekannte Lieder aus Operetten und Musicals vorstellen, natürlich passend zum Thema Varieté.



Variété-Circus Rolandos

Ralf Herzog & Partner

Bereits in der Schulzeit versuchte sich Ralf Herzog als Pantomime und gründete später das „Pantomimenstudio Dresden“, aus dem sich die Gruppe „salto vitale“ entwickelte. Gastspiele führten ihn u. a. in die USA, nach Korea, Cuba, Marokko, Russland, Polen, Tschechien und Österreich. Der Begründer der Dresdner Pantomimenszene ist regelmäßig in der „Mimenbühne Dresden“ zu erleben, die er auch leitet.

Showballett Berlin

Das Showballett Berlin wird in die tänzerische Welt des Cabarés entführen.

Variété-Circus Rolandos

Der Variété-Circus-Rolandos wird mit verschiedenen Darbietungen für den passenden Rahmen sorgen. Auf der Bühne zu erleben sind unter anderem Hunde, Tauben sowie Artisten am Trapez.

Zauber-Thomas

Der Chemnitzer Zauberkünstler Thomas Am-lung wird zu einem amüsanten Streifzug durch die bunte Welt der Magie einladen.

Carsten am Kla4

Der Chemnitzer Musiker Carsten Klobe alias Carsten am Kla4 wird im Foyer das Publikum während der Pause mit seinem Klavierspiel unterhalten.

26. September 2012 · 12.30 Uhr und 17.00 Uhr
Stadthalle Chemnitz

Eintrittskarten erhalten Sie über Ihre Wohn- bzw. Ortsgruppe oder unter folgenden Rufnummern:

Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V.

Mo 10.00 bis 12.00 Uhr & Do 15.00 bis 17.00 Uhr im Treff am Rosenhof 11 · Telefon: 0371 31799791

Volkssolidarität Regionalverband Freiberg e.V.

Telefon: 03726 58900

Volkssolidarität Westerstgebirge e.V.

Telefon: 037209 2553

